

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
45 (1931)**

200 (28.8.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-480642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-480642)

# Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Küstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Adenstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordbarn: Bahnhofstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2.25 RM, zuzüglich Beleggeld. Ausgabe A 2.25 RM monatlich. Anzeigen: Die einpaltige m-m-Zeile 12 Rp., Ausgabe A 10 Rp., für auswärts 25 Rp., Ausgabe A 20 Rp., Reflektoren: Einpaltige m-m-Zeile total 40 Rp., auswärts 65 Rp.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Postfach-Ronto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Hannover 18700. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Einnahme bis 9 Uhr vor mittags.

Nummer 200

Freitag, den 28. August 1931

45. Jahrgang

## Deutschnationale Lügenpeter. Behördlich aufgedeckter Schwindel der berufsmäßigen Verleumder.

Ein Frankfurter deutschnationales Blatt hatte gemeldet, daß sich Anhänger der sozialistischen Arbeiterjugend anlässlich des Reichsjugendtages in der Person des in dem ungeschliffen betragenen hätten. Ein Geschädigter habe sich beim Götterdienst gegen das Verhalten der roten Jugend ausgesprochen. Diese Lügenmeldung ist von der deutschnationalen Presse im Reich sofort aufgegriffen und, groß gemacht, verbreitet worden.

Eine deutsche Europameisterin im Kunstspringen.



Fraulein Olga Jordan-Nürnberg wurde bei den Europa-Schwimmwettbewerben in Paris Siegerin im Kunstspringen.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß die Rad-Weltmeisterschaft der Steher der Deutsche Swall gewann. Der bisherige Titel-inhaber Müller wurde zweiter.

## Zur Lage in England. Ein Manifest der Arbeiterpartei.

(Londoner Meldung.) Die Organisationen der englischen Arbeiterbewegung haben am Donnerstag ihren Kampf gegen die Sparpolitik der Konzentrationsregierung offiziell eröffnet. In einem Manifest an das englische Volk, das sofort der Öffentlichkeit überreicht wurde, heißt es: „Eine Koalitionsregierung, für die die Arbeiterpartei jede Verantwortung ablehnt, ist gebildet worden. Es ist eine Regierung, die ohne Auftrag des Volkes eingesetzt wurde. Sie hat sich vorgenommen, den Lebensstandard der arbeitenden Bevölkerung herabzudrücken, um einer Situation, die durch falsche Dispositionen unter Benützung heraufbeschworen ist, zu begegnen. Die Regierung verliert eine vollständige Verbindung der bisherigen staatlichen Politik zu erzwingen, nicht weil die Hilfsquellen und Ressourcen der Nation plötzlich geringer geworden sind, nicht weil der Staat auf einmal nicht mehr in der Lage ist, für seine Arbeitslosen zu sorgen, nicht weil das Budget nicht auch auf andere Weise halbiert werden könnte, sondern hauptsächlich deshalb, weil unser Land ein schlechtes Beispiel für andere Länder

gibt, indem es den Reichen Steuern auferlegt, um für die Notwendigkeit der Armen zu sorgen. Die Vorhänge, auf Kosten der Armen zu sparen, sind nicht nur ungerecht, sondern auch ungesund. Sie werden die Arbeitslosigkeit wachsen lassen und das der gegenwärtigen Krise

## Schiffe aus dem Hinterhalt. Uebermütiger Nazistrolach schießt auf Arbeiter.

(Wolfsmündung aus Rupperts.) Das Ueberfallkommando der Schutzpolizei wurde abends zur Küstenstraße gerufen, wo aus einem Hause, in dem sich ein Quartier der Sturmabteilung der NSDAP befindet, etwa zehn Schüsse abgegeben worden waren. Ein parteiloses Arbeiter erhielt einen Schlag in die rechte Hand und wurde von Zivilpersonen

ins Krankenhaus gebracht. Ein Nationalsozialist, der nach Angabe von Zeugen der Täter sein soll, wurde vorläufig festgenommen. Der Festgenommene war im Besitz eines Gummituppels. In dem SA-Total wurde ein Totschläger, vor dem Hause drei Patronenhülsen gefunden.

## Zerstörer der Arbeiterbewegung. Spindelrichtlinien für Nazi-Zellenbauer.

Die Hitlerpartei hat für die Spindelarbeit der Nazis innerhalb der Gewerkschaften neue Richtlinien herausgegeben. Es heißt darin: „Jeder Arbeiter und Angestellter kann und soll in seiner Gewerkschaft bleiben, auch in den freigewerkschaftlichen, soweit er überhaupt organisiert ist. Er bleibt wirtschaftlich in der Gewerkschaft, politisch jedoch muß er den Weg zur NSDAP finden. Keine Gewerkschaft darf ihn, weil er Nationalsozialist ist, hinauswerfen, denn die Mitgliedschaft bei der Gewerkschaft und der NSDAP schließen sich nicht aus. Die NSDAP steht in den nimmer angestrebten Betriebszellenorganisationen die Grundlage, von der aus zu gegebener Zeit die Schaffung eigener nationalsozialistischer Berufsgewerkschaften in Angriff genommen werden kann.“ Die letzten Betriebswahlen haben gezeigt, daß die Nazis bei der organisierten Arbeiterpartei keinen Anklang finden. Hitler wird sich also bis zur Schaffung eigener nationalsozialistischer Berufsgewerkschaften noch etwas gedulden müssen. Abgesehen davon werden die Gewerkschaften überall da, wo sich Nazis auch nur rühren, mit Ausjüdlungen antworten. Das war bisher schon so und das wird in Zukunft nach dem neuesten Willen des Münchener Parteipapstes erst recht so sein.

Dr. Hanns Adler, Wien.



Der Autor vieler unserer Kurzgeschichten.

## Siniflut über China.

23 Millionen Menschen obdachlos. — Die neue Weiße Gobi.

Eigenbericht aus London.

Es ist bezeichnend für unsere Zeit der täglichen Sensationen, Umwälzungen und Pläne, daß eine der größten Naturkatastrophen, die sich seit Menschengedenken ereignete, in Europa nur wenig beachtet wurde; daß wir inmitten der Alltagsaufregungen die spärlichen Meldungen aus dem fernen Osten, die sich mit der Ueberschwemmung in Süchina besaßen, kaum über-lebtegebauten Fußzunge zerstreuten. Dadurch den übermittelte. Ein Gebiet von 30 000 Quadratkilometer — so viel wie England und Baden zusammen — ist von diesem Unglück heimgesucht worden, das die Erinnerung an die biblische Schilderung der Siniflut wachruft. Der Schauplatz des Unheils ist die Provinz Hu-Szei am Mittellauf des Jangtsiekang. Es ist ein dicht bevölkertes, fruchtbares Gebiet, eingeschlossen von hohen Gebirgen, überflut von kleineren und größeren Seen. Am östlichen Ausgange der Tai-muße liegt die Provinzhauptstadt Hankau.

Wenn auch alljährlich in diesem Gebiet der nahe Tod seine Opfer fordert, da die Schneeschmelze den Jangtsiekang im Frühjahr und Sommer anschwellen läßt, so wüsten doch die Naturgewalten seit Menschengedenken niemals so wie in diesem Jahre. Endlos war der Schneefall des Winters, endlos der Regen dieses Sommers. Das Land verstaubte nicht im Wasser, sondern im Schlamm. Die ganze Frühlingsfrierte über die Ufer, die Felder, in die Dörfer, in die Städte. Die Menschen verließen ihre Siedlungen, ließen ihr weniges Hab und Gut im Stich, rennen um das nackte Leben, die Berge hinauf, ins Land hinein — dann brachen sie erschöpft aufkommen, die Flut floß sie ein und mordete sie mit der Unerbittlichkeit eines Sandstroms. Menschen und Kinder, die Hilfe suchte, die Natur ist härter als der menschliche Wille. Mütter verlieren ihre Kinder, niemand hat Mitleid mit den Weinen. Die Erde hat sich zur Hölle verwandelt.

Zu allem Unglück kam nun noch das Wirken eines furchtbaren Laifuns, durch den unzählige Flüchtlinge aus den Ueberschwemmungsgebieten den Tod in den Fluten fanden. Auf der ganzen Kistenküste von Schanghai bis Schanghai hatte man überall die Sturmsignale gehört. Als sie nach 12 Stunden wieder eingeschlagen wurden, mußte man feststellen, daß etwa 1000 Häuser vom Sturm weggeschwemmt worden waren. Da der Boden bereits seit Tagen aufgeweicht war, war die Widerstandskraft der Mauern ohnedies aufs äußerste geschwächt. Lawende von Dächern und Campans (flache Boote für den Ortsverkehr) wurden losgerissen; viele der fliegenden, häßlichen Zäunen und Daken werr in den Südhren der Verkehr fast unmöglich gemacht. Laufende haben den Tod vor Augen und sehen keine Möglichkeit mehr, zu fliehen. So weit die Häuser des Landes noch nicht überflutet sind, — bei allen einstündigen Gebänden ist das bereits der Fall — hoden die Unglücklichen auf den Dächern; viele erwarten ihr Schicksal mit jener Apathie, die ihre Religion sie lehrt. Schon dreien sich Seuchen aus. Malaria, Cholera, Typhus und Ruhr fordern ihre Opfer. Es ist anzunehmen, daß beim Zurückgehen der Fluten sich die Epidemie noch ins Ungemessene freieren wird.

23 Millionen Menschen sind nach ungenügenden Schätzungen ihres Heims und Obdachs beraubt, vier Millionen Wohnhäuser zerstört, etwa 10 000 Personen erkrankt. Die letzte Hochflutkatastrophe im Jahre 1870 kostete Hankau teilweise 17 Meter unter Wasser, diesmal fand es bis jetzt 18 Meter. Und immer neue Fluten wälzen sich heran, unaufhörlich trieft der Regen. Der letzte Rest der geschwundenen Dämme wird hinweggeschwemmt; fast 700 Kilometer Dammstrecke sind zerstört. Wird es gelingen, nach dem Abebben der Flut wenigstens einen Teil wieder aufzurichten, ehe das Frühjahr herankommt? Man hat von Nanjing aus Experten, Wissenschaftler, Ingenieure im Flugzeug in das Hochwassergebiet entsandt. Sie werden

Der Cellist Heinrich Grünfeld.



Prof. Heinrich Grünfeld, der berühmte Cellist, ist, wie gemeldet, in Berlin gestorben. Grünfeld hatte 1878 mit Scharwerka und Guttao Holländer die Abonnementkonzerte in der Berliner Singalademie gegründet, deren 50jähriges Iner-Singalademie gegründet, deren 50jähriges Jubiläum er 1928 feiern konnte. Grünfeld, dessen Name in der deutschen Musikwelt unvergänglich bleiben wird, ist 76 Jahre alt geworden.

umfangreiche Protokolle aufnehmen, messen und fotografieren was ist damit getan? Werden sie den 25 Millionen, die sein Heim mehr haben, ein Dach über dem Kopf schaffen können? Werden sie die drohenden wirtschaftlichen Katastrophen abwenden können, die unfehlbar folgen müssen, wenn diese Millionen in den benachbarten Provinzen Wohnung und Nahrung verlangen, solange ihre Heimat überflutet ist?

Kritische Zeit geht mit Verhandlungen verloren. Die chinesische Regierung wollte durch den Landwirtschaftsamt der Vereinigten Staaten von Nordamerika 400 000 Tonnen Weizen kaufen, teilte aber gleichzeitig mit, daß die Bezahlung erst in zehn Jahren erfolgen könne. Das Landwirtschaftsamt wollte jedoch nur bei 42 Prozentiger Verzinsung einen Kredit von 2 1/2 bis 4 1/2 Jahren einräumen. Diese Bedingungen konnte China nicht annehmen, die Verhandlungen zerfielen. Zur Umänderung der ersten Not hofft die chinesische Regierung nun, Reis aus Japan und Kaffee und Weizen aus Indien zu beschaffen. Außerdem erwartet man günstige finanzielle Ergebnisse einer internationalen Fiskalisation. Außerdem erklärt der chinesische Finanzminister T. S. Sung, daß innerhalb kürzester Zeit eine bare Hilfe von ca. 80 Millionen Dollar und Nahrungsmitteln im gleichen Gegenwert notwendig seien.

Wehrlich muß sich Jenes Ereignis vor Urzeiten abgepielt haben, das der biblischen Erzählung von der Sintflut zugrunde liegt. Da die Meere und Seen fast aller Kontinente dieses Motiv aufweisen, nimmt man an, daß die Sintflut ein Gebiet Innerasiens, das höchstwahrscheinlich als die Wiege der Menschheit zu gelten hat, überflutete. Forschungen, die der deutsche Wissenschaftler Franz von Senger ausführt, liefern Hypothesen, die ungeheuer heute die Götter der Weltentstehung war, dessen Spiegel etwa 2000 Meter über dem heutigen Meeresspiegel lag; die Klüfte dieses Meeres läßt sich noch heute mit einiger Genauigkeit festlegen: man fand eine genaigebende, von Fluten ausgewasene Fläche hoher Felsände, den Weg, den die Wasserfluten einst gebahnt haben müssen, um die flüßliche Tiefenebene zu überfluteten und über den Baltischen und Arktischen und Sibirischen und Sibirischen Meer zu gelangen. Ein Strom von etwa 25 Kilometer Breite und 1 1/2 Kilometer Tiefe ergoß sich durch Asien bis zu den Wäldern Europas. Das Wassermeer im Nordwesten Chinas aber wurde zum Schindens, zur Wüste Gobi, Damaskus hand der Mensch hilflos und ohnmächtig der Katastrophe gegenüber; wenige nur konnten sich durch die Flüsse retten. Aber trotz jahrhundertelanger Zivilisationsarbeit ist es der Menschheit inzwischen nicht möglich gewesen, sich dem Wüten entsetzelter Naturkräfte wirksam entgegenzustellen. Das einzige, was heute möglich ist, ist internationale Hilfe. Aber auch da wird erst verhandelt.

### Es was nichts mit dem Lügengespinnst.

Weimarer Gericht verurteilt Nazi-Verleumdung.

Aus Weimar wird berichtet: Das Jugendgericht Weimar verurteilte am Donnerstag den Wiener Karl Danbauer, der am 10. Mai den Nazi-Ministerpräsidenten in Jena durch mehrere Schläge verletzte, wegen verächtlichen Beschäftigung zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis. Außerdem wurde er wegen unerlaubten Wasserfahrens zu zehn Mark Geldstrafe verurteilt.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß Danbauer sich als Bundesbürger und mit wissenschaftlichen Studien beschäftigt, die weit über das Maß des für sein Alter und seine Verhältnisse üblichen hinausgegangen seien. So hätte demokrat sei er nie gewesen. Allmählich habe sich bei ihm die Lebensregung eingestellt, daß der Nationalsozialismus der schlimmste Feind der Weimarer Republik sei. Er habe diesen Feind verächtlich wollen, dabei aber nicht einen politischen, sondern einen wissenschaftlichen Begründer des Nationalsozialismus getroffen. Politisch könne keine Tat auf keinen Fall gewertet werden. Das Gericht habe deshalb Todesstrafe angenommen, außerdem habe es als Strafmittel herbeigeholt, daß Danbauer kein gemeiner Verbrecher, sondern ein Lebensregungsstörer sei.

Die von nationalsozialistischer Seite aufgestellte Behauptungen, daß der Täter Marzist und das Attentat die Folge der „Wortdehne des Marxismus“ sei, sind also wahrheitswidrig und deshalb gemeine Verleumdungen.

### Ertrunken.

Aus Deutsch-Krone wird gemeldet: Als vier Arbeiter aus dem Dorfe Stabitz, die vom Fischweilern kamen, über den hohen Wellengang fuhren, wurde ein Boot mit einem geborgenen Fischerboot heimwärts fuhr, kippte gerade

an einer Untiefe der Leigte Kahn und alle Trawler stürzten ins Wasser. Während sich zwei beiseite durch Schwimmen retten konnten, ertranken der 23jährige Martin Jäger und der 23jährige Bernhard Reinhold in den Fluten.

### Wahlungen und Pensionenfragen.

(Berlin, 28. August. Radiodienst.) Die Weidung, daß an den zukünftigen Stellen des Reiches der Gebante einer Neuorganisation der Beamtenbeförderungswesen erlogen wird, wird behauptet, daß es sich nicht um eine neben gewissen Umgruppierungen in der Einkünfte und um Änderungen bei den Gehaltsleistungen handeln. In Stelle des zweijährigen Fortdauern von einer Stufe zur nächsten soll eine Frist von drei Jahren festgelegt werden. Außerdem will man die Höchstgrenze für Pensionen von 80 auf 75 Prozent und die Witwenpension, die augenblicklich 60 Prozent der Pension des Mannes beträgt, auf 45 Prozent herabsetzen. Gegenwärtig Höchstgrenze für die Witwenpension beträgt nicht gefast worden.

### „Do X“ in America.

Das Flugboot „Do X“ ist am Donnerstagmorgen um 17.15 Uhr Berliner Zeit im Neuperforer Hafen in unmittelbarer Nähe der Freiheitsstatue gelandet. Im Bord des Bootes befanden sich 72 Personen. „Do X“ und seine Besatzung wurden von einer vieltausendköpfigen Menge begeistert begrüßt. Der Besatzung wurde von Vertretern der Stadt Neuperforer eine Geldentlohnung überreicht.

Der russische Außenminister Litwinow ist heute mittags an der Spitze der russischen Walfederungsdelegation in Berlin eingetroffen, wo er von Vertretern des Auswärtigen Amtes am Bahnhof begrüßt wurde.

## Zehn gegen einen. Nazihorden überfallen harmlose Bassanten.

(Berlin, 28. August. Radiodienst.) Heute nacht gegen 2 Uhr wurde an der Ecke Geisbergstraße und Mohrtstraße ein Bassant von acht bis zehn Nationalsozialisten überfallen und blutig geschlagen. Der Angegriffene flüchtete zu einem Anst. Es konnten vier Nationalsozialisten, die an dem Überfall beteiligt waren, festgenommen werden. Der Verletzte wurde überfallen, weil ein von ihm getragenes Abzeichen als NSD-Abzeichen angesehen wurde. Es sollte sich aber heraus, daß es ein anderes Abzeichen war.

### Zu der Militärrevolte in Vissabon.



Antonio Oscar de Fragoso Carmoza, der Staatspräsident von Portugal, gegen den sich ein Aufstand richtete, der in Vissabon ausbrach, aber noch am selben Tage niedergeschlagen werden konnte. Bei den Kämpfen fielen über 60 Personen.

Gehaltszahlung in Ungarn. In Ungarn hat die Regierung einheitlich ab 1. September eine Gehaltszahlung von zehn Prozent bei allen Staatsbeamten und angestellten verfügt.

Die Unruhen in Portugal. (Paris, 28. August. Radiodienst.) In Portugal wurden auch gestern wieder Unruhen demerhart. Die Regierung greift überall mit ganzer Schärfe durch. Sie hat den Belagerungszustand über die Landeshauptstadt verhängt und betrachtet sich nach wie vor als Herr der Lage. In Nordportugal ist es zu einer Streibewegung gekommen.

Anschlag auf die Villa eines Schriftstellers. Die Berliner Nachtausgabe berichtet von einem Sprengstoffanschlag auf die Villa des Berliner Schriftstellers Major a. D. Karl Strecker, der in der Kolonie Klein-Machnow bei Jendendorf wohnt. Während Strecker mit seiner Gattin im Hof war, löschten sich in der vergangenen Nacht unbekannte Täter in das Haus ein, legten überall Explosiv- und Jüchstoffe aus und steckten sie an. Nur der Aufmerksamkeitsdienst von Nachbarn ist es zu verhindern, daß die Villa nicht vollkommen vernichtet wurde. Sie ist zu einem großen Teile ausgebrannt. Der Verletzte erkrankt, daß er heute morgen kurz nach 5 Uhr durch das Brüllen der Flammen und Krachen von Explosiven wach geworden sein will und dann die Jendendorfer Feuerwehr gerufen habe. Es brannte im Erdgeschoss und im ersten Stock der Villa, die etwa 12 Zimmer umfaßt. Nach längerer Tätigkeit gelang es der Wehr, den Brand in beiden Stockwerken zu löschen.

Die Landjäger und Kriminalpolizei stellte dem Blatt zufolge kurz darauf fest, daß auf das Haus systematisch ein Anschlag vorbereitet war. Neben der Treppe war eine große Tüte gezogen worden. Ferner waren fünf in allen Zimmern verstreut liegende Pakete gefunden. Die Ermittlungen über die Täterhaft haben bisher noch nichts Positives ergeben.

Karl Strecker, der im 69. Lebensjahre steht, war in seiner Jugend Offizier. Ueber 80 Jahre

### Fliegerunglück.

(Goucester, 28. August. Radiodienst.) Ein Passagierflugzeug kurzte hier gestern bei dichtem Nebel ins Meer. Ein Anjaie ertrank, während die übrigen dreizehn noch schnell hinunterkommenen Fliegern gerettet werden konnten.

Deutsche Bogerniederlage in Neupor. Der zu Beginn seiner Laufbahn mit einer großen Siegeserie in den Vereinigten Staaten aufretende deutsche Boger Hans Müller mußte gestern in Neupor seine dritte Niederlage einstecken. Er wurde von dem Amerikaner Kollen Krieger nach einem wenig glücklichen Kampf in dem Müller auf dem Boden mußte, geschlagen.

75 000er gezogen. Bei der gestrigen Nummernziehung zur 5. Klasse der Preussisch-Sächsischen Lotterielotterie wurde ein Gewinn in Höhe von zweimal 75 000 Reichsmark gezogen. Wieder befinden sich Berliner unter den Gewinnern, denn das Glücklos, das die Nummer 180 002 trägt, wurde in der ersten Abteilung in Westfalen in Bayern, in der zweiten Abteilung in Ostpreußen in der Kreisbauhinat gezogen.

### Aufbruch im Walde.

(Warschau, 28. August. Radiodienst.) Bei einer Jägelung von Weidewäldern wurden in Schöpsler mehrere Beamte von Herzogtümen mit Ketten, Dreifüßeln usw. überfallen und niedergeschlagen. Drei Beamte wurden schwer verletzt, der vierte konnte flüchten. Dieser, der auf der Flucht verfolgt und beschossen wurde, holte Polizeiverkärterung herbei, die die Ordnung wieder herstellte. Fünfzig an der Anwesenheit beteiligte Personen wurden verhaftet.

Das neue Flugboot „Do. X 2“, das auf italienische Rechnung in Friedrichshafen erbaut wurde, wird heute nach Italien überführt. Das Flugboot hat im Laufe des Vermittlungs den Flug über die Alpen nach Spesja angetreten.

Der Veltentrat des preussischen Landtags ist zum kommenden Dienstag einberufen worden. Er soll über die Anträge der sozialistischen kommunalistischen Front, zu dem sich inzwischen noch ein Antrag der Bauernvereine auf sofortige Einkünfte des Landtages gestellt hat, entscheiden. Die Regierungsparteien werden die Anträge unter Bezugnahme auf Paragraph 17 der preussischen Verfassung ablehnen.

Der Präsident der französischen Republik hat am Donnerstag eine Verordnung unterzeichnet, durch die neben dem obersten Kriegs- und Marineamt noch ein oberstes Luftamt geschaffen wird, das als beratendes Organ für alle das Aufweisen interessierenden Fragen dienen soll.

Aus Washington wird gemeldet, daß Präsident Hoover sich mit der Gewährung einer fünfjährigen 300-Millionen-Dollar-Aleiße an England einverstanden erklärt habe.

In Nürnberg wurde die nationalsozialistische Wochenchrift „Der Sturm“ als einschlägig 9. September verboten.

Bei Luftabwehrmanövern, die gegenwärtig über Nancy (Frankreich) stattfinden, sind vierzehn Arbeiter einer Fabrik in Wompe, die durch künstlichen Nebel gegen Fliegerangriffe geschützt werden sollte, unter schweren Verletzungen erlitten in einen Krantenhaus eingeliefert worden.

Der Landtag von Medlenburg-Strelitz lehnte heute vormittag den desunationalen Aufstellungsantrag ab.

Im Brenzlauer Wodprozess gegen den Landarbeiter Potod und den Fischer Bilgand, die einen Gehaltsaufschlag auf bezugslose Arbeiter in der Stadt des Staatsanwalts gegen beide Angeklagte die Todesstrafe.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird zu seiner Südamerikafahrt morgen abend 11 Uhr starten.

### Unsere tägliche Erzählung: Berlin vor die Säue.

Von Erich Herting. (Nachdruck verboten.)

In dem internationalen Hotel hatten sie sich als Marquis und Marquise Montebaldin mit Rose eingetragen und schon am Abend ihres Eintreffens großes Aufsehen erregt. Denn der Marquis war tatsächlich loigiert und die Marquise eine ganz außerordentliche Schönheit. Er stand wie er beläufig mittelalt, seit fünf Jahren im diplomatischen Dienst. Vor leit drei Jahre in der Gesandtschaft in Wien, hatte dort seine Gattin kennengelernt. Sie befanden sich auf der Hochzeitseile und wollten aus Mitteleuer.

Die Gesellschaft, — in der Hauptstädte Engländer und Amerikaner — war von dem Paar begeistert; die Damen von dem Marquis, die Herren von der Marquise. Sie wurde sich natürlich sehr geschmeichelt, daß sie außer dem schmalen goldenen Reif keinen Schmuck an den schönen Händen, schien in ihren Mann genügend verliebt, tanzte aber offensichtlich gern und mit Hingebung mit den Herren der Gesellschaft. Sogar die Damen wußten nichts an ihr auszusagen, während hier wiederum die Herren von Marquis, der sehr amüsiert zu plaudern verstand, ausgezeichnet fanden.

Das Paar war nun fünf Tage im Hotel und wurde allmählich zum Mittelpunkt der Gesellschaft. An dem Abend, von dem hier die Rede ist, wurde, — wie übrigens an allen anderen Abenden auch — nach dem Essen getanzt. Der Marquis und seine schöne Frau schienen in besonders prächtiger Laune; die Marquise trug ein schwarzes Abendkleid, das die ganze Weisheit ihres Teints noch erhöhte, und seinen anderen Schmuck als ein Perlenhalsband. Eine schön sehr schöne Perlen, deren jeder ein Stein war, die man sich nicht vorstellen kann, Niemand zweifelte selbstverständlich an der Echtheit der Perlen. Es waren Damen in der Gesellschaft, die game Juweliereleben mit sich führten.

Man war außerordentlich amüsiert; man tanzte, lachte und trank Sekt. Die Marquise war teils von einem Schwarm von Gentlemen umgeben, teils von einem Schwarm von Damen. Sie ging bereits gegen Mitternacht. Die schöne Frau war mit einem ihrer Tänzer an einen Tisch getreten, um sich eine Erfrischung zeigen zu lassen, als der Marquis lächelnd auf sie zutrat. Zwei Schritt von seiner Frau entfernt, küßte er, schien erschrocken und sah, anscheinend in einiger Verlegenheit, den Herrn, der an der Seite der Marquise stand, einen Augenblick mit seiner Frau sprechen zu dürfen. Es geschah durchaus korrekt und unaufrichtig. Der Cavalier trat direkt einige Schritte zurück, sah, wie der Marquis sich zu seiner Frau beugte. Die Marquise schickte mit beiden Händen an den Hals, wandte und wäre gefallen, wenn ihr Mann sie nicht aufgefangen hätte. Der Cavalier hatte auch im Augenblick verstanden, um was es sich handelte: das Perlenhalsband war weg.

Die Ohnmacht der Marquise erregte großes Aufsehen, um so mehr, als der Marquis selbstlos gekommen war. Ein Mann indes sehr stolz war zu sich und zog sich nach ein paar Minuten mit der Rose, die telefonisch herbeigerufen worden war, zurück. Eine starke Betretendheit blieb. Man sah den Marquis mit dem Direktor des Hotels in einer lebhaften, wie es schien, erregten Diskussion, dann verschwand der Marquis und der Direktor trat in den Tanzsaal. Der Cavalier ergriff die Hände der Jazzmusikler. „Meine Damen und Herren — es ist mir außerordentlich peinlich, aber ich hoffe, die Sache wird sich bald zur Zufriedenheit auflösen.“

„Was ist denn los?“ rief ein dicker Amerikaner.

Der Frau Marquise von Montebaldin ist ein wertvolles Perlenhalsband abhandelt gekommen!

„Gestohlen worden.“ ergänzte der Amerikaner. „Man lügelt also hier!“

„Es wird sich auflösen.“ lachte der Direktor zu den Bewirtschäftigen. „Es muß sich auflösen. Vielleicht hat einer der Herren sich einen Scherz gemacht. Vielleicht — findet sich das Halsband irgendwo.“

Das war nun sehr unwahrscheinlich, denn im Tanzsaal lagen keine Teppiche, und ein Stück wie das Perlenhalsband konnte wohl kaum unbemerkt auf dem glatten Parkett liegen. Trotzdem begannen einige der Herren zu lächeln. Auch in den anstößenden Räumen, in denen Teppiche lagen. Die Gesellschaft befand sich in allergrößter Erregung, man rief in allen Sprachen der Welt durcheinander und erfuhr, daß ein Marquis Montebaldin erloschen, legte sich der Värm. Er war in Begleitung eines Herrn, dem man den Beamten auf den ersten Blick anah.

„Meine Damen und Herren — Sie wissen schon, um was es sich handelt. Auf eine völlig neue Weise ist meine Perlenhalsband abhandelt gekommen. Ich würde den materiellen Verlust gerne verzeihen, aber es handelt sich um ein uraltes Erbstück aus der Familie meiner Frau. Ich betrachte es als ein Entgegenkommen, wenn ich jedem von Ihnen die Gelegenheit gebe, einen etwaigen Verdacht im Reine zu erlösen. Ich habe mich mit der Polizeidirektion ins Benehmen gesetzt; sie hat den Herrn Kommissar gelandt, der auf Wunsch — auf Wunsch! jeden von Ihnen einer Untersuchung unterziehen wird. Eine Dame wird das nachher bei den Damen tun. Die Dienstkräfte des Hotels ist zumammengerufen und hatz ebenfalls der Untersuchung, aber erst wollen wir böse Gedanken aus dem Saal entfernen.“

Der Kommissar trat vor, man bestimmte ein kleines Zimmer, in dem die Untersuchung vorgenommen wurde. Der Marquis stand, während die Herren einzeln das Zimmer betraten, unter der Führung des Kommissars und ließ sich Auge von der Gesellschaft. Niemand dachte daran, sich zu entfernen. Der Kommissar schien die Untersuchung ziemlich gründlich zu nehmen. Es dauerte immerhin fast eine halbe Stunde, ehe der letzte von den fünfzig Herren das kleine Zimmer verließ. Zugleich mit ihm erschien der Kommissar. Er machte eine verneinende Kopfbewegung, als der Marquis ihn fragen anblinzte. „Das war vorausgesetzt“, sagte der Marquis. „Ich muß um Entschuldigungen bitten für die Belästigung, Inzwischen ist wohl die Dame gekommen.“

„Beschönigen, Herr Marquis“, bemerkte der Kommissar, „ein Herr ist noch nicht untertaucht.“ — „Wie?“ — „Der Herr Marquis!“ — „Was fällt Ihnen ein? Machen Sie sich doch nicht lächerlich!“ — „Herr Marquis, ich habe den Auftrag, alle Herren zu durchsuchen. Bitte!“

Einen Augenblick sah es, als wollte der Marquis zurückweichen, dann trat er festen Schrittes mit dem Kommissar in das kleine Zimmer. Die Durchsuchung dauerte nicht lange; man hörte einen erregten Wortwechsel, dann traten wieder aus dem Gemach. Der Kommissar hatte die Hand am Arm des Marquis, der sehr leicht auswich und gerade vor sich hinlief. Der Kommissar verneigte sich vor der Gesellschaft, ohne ein Wort zu sprechen, und ging mit dem Marquis zur Tür hinaus. Gleich darauf hörte man den Motor eines Autos rattern.

Die Gesellschaft war zunächst sprachlos, fand sich aber bald zurecht. Die Damen behaupteten, es müsse sich um ein Mißverständnis handeln, die Herren bedauerten die Marquise. Sie verließen den Saal, um nachzusehen, was die Briefschaften herauf, daß ihm die Briefschaften fehlte. Auch den anderen Herren fehlten die Briefschaften. Die außerordentliche Verwirrung des Saals war abgeklungen. In den Zimmern war an Schwand gekommen, was in der Schnelligkeit unmöglich gewesen wäre. Der Verlust an Bargeld belief sich auf rund 17 000 Franc. Der „Marquis“, die „Marquise“ der „Kommissar“ und die „Jazz“ hatten eine sehr merkwürdige Komödie erlebt. In einem Mißverständnis des Hotels lag das Halsband. Es war natürlich falsch!

Zum Jubiläum des Baugewerksbundes.

Eine jadeschäftliche Betrachtung von

Peter Hugo.

Wenn morgen der Ortsverein des Baugewerksbundes Wilhelmshaven-Mitglieder zum Jubiläum feiert...



Unser Bild zeigt die Ringermannschaft der freien Kraftpartei...

tation des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins waren verpflichtet, in ihren Veranlassungen zum Beitritt zur Organisation der Maurer wie zum Beitritt zu anderen Gewerkschaften aufmerksam zu machen...

Mattheusch wurde der mehrstündige Redekampf im Saale des Gethaus „Kap Horn“ geführt. Es war ein Genuß, die beiden tüchtigsten Redner zu hören.

Jadeschäftliche Umchau.

Rüftringen, 28. August.

Der Konjum-Katzennumzug.

Eine ungeahnte Beteiligung wies gestern Abend der Katzennumzug des Konjumvereins auf. Schon lange vor 8 Uhr kränzte die interessierte jugendliche Jugend zum Friedrichs-Platz...

Ein wunderliches Bild war es, den Zug unter den dichten Bäumen des Parkmittelweges in Richtung Lönnebeck streifen zu sehen. Endlich, kurz nach 9.30 Uhr, langte die Spitze...

Wieder Abschied im „Mler“.

Die „Mler“-Beitragler werden vom 1. September ab wieder die bekannte Bahne Schmitt-Beitragler aufnehmen.

Der Tod auf Hohenfried

ROMAN VON KURT MARTIN

1. Fortsetzung — Nachdruck verboten. „Und Ihre Mutter?“ Das junge Mädchen senkte tief den Blick.

„So! — Ja, und er wurde so bitter getäuelt.“ Sigrit Sundborg schüttelte den Kopf.

Es entstand Lärm im Zuschauerraum. Die Verhandlung schien eine ganz neue interessante Wendung zu bekommen.

Erfahrungen hinsichtlich der Ermordung Joachim Gerdahlsens abzugeben — Dieser Mann ist tot! Er hat sich gerade in der Nacht vor der Verhandlung erhängt.

Steigende Beteiligung bei den Reichsjugendwettkämpfen.

Die Reichsjugendwettkämpfe der Rüstlinger Volksschulen finden am Montag, dem 31. d. M., auf dem Marineporphyll an der Rüstlingerstraße statt. Davon wird uns geflößt: Überall, in der Stadt, im Dorf und auf dem Lande werden die Reichsjugendwettkämpfe veranstaltet. Nach einem einleitenden Plan durchgeführt, sammeln diese Kämpfe die gesamte Jugend unserer Völkchen zu freudigen Wettkämpfen in den Wettbewerben. Immer noch steigt die Zahl der Teilnehmer, besonders bei unsrer Rüstlinger Volksschule. In den ersten Jahren waren es einige Hundert, in diesem Jahre sind es 1500. Am Vormittag werden Wädel und Jungen in drei-, vier- und sechsstündigen zum Siegerkranz erforderlichen Punkte zu erringen verüben. Am Nachmittag werden zunächst Preisbewerben der Knaben und Mädchen durchgeführt. Dann kommen Spiele und zum Schluss werden die Staffeln gelassen. Nach der Ansprache, die wahrheitsgemäß Herr Oberbürgermeister Dr. Pfaffraß halten wird, folgt die Siegereverdiingung. — Die Wettkämpfe der Wilhelmshabener Schulen finden am nächsten Donnerstag statt.

Küchlein in der Eisenbahn geboren.

Auf dem Güterbahnhof entdeckten heute morgen dort Beschäftigte in einem Waggon, der von Goldenstedt (Südoldenburg) kam, ein Nest mit jungen Küchlein. Das Muttertier war bei ihnen und ließ keinen an die Küchlein heran. Die noch ganz jungen Tiere fielen unterwegs auf der Eisenbahnstrecke von Goldenstedt nach Wilhelmshaven geboren worden.

Zum Bauarbeiter-Stiftungsfest.

Zu dem Stiftungsfest des Deutschen Bauergewerksbundes, das die hiesige Ortsgruppe aus Anlass des vierzigjährigen Bestehens des Bundes morgen beginnt, wird morgen Nachmittag 4 Uhr, ohne großen Aufwand soll ein Fest gefeiert werden, auf dem Freude und Frohsinn zur Geltung kommen sollen. Das Programm sieht neben Konzerte, Feste, Erührung der Jubilare und Theater einen Festball vor. Der Veranstaltung, die im „Werkzeithaus“ stattfindet, beginnt um 8 Uhr.

Die nächsten Fahrten der „Stadt Rüstlingen“. Am Sonntag unternimmt Räderdampfer „Stadt Rüstlingen“ noch eine hüllige Sonderfahrt nach Wangerooge. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Anstiegen im Vermerksauf 4 RM. Am Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr, findet die letzte Aufsicht zum Rotland-Leuchturm statt. Am Montag unternimmt der Dampfer die letzte Sonderfahrt nach Nordenern. Abfahrt 1. Einsecht 10 Uhr, Rückfahr 22 Uhr, Fahrpreis 4 RM.

Wettervorhersage und Hofwasser.

Wetter für den morgigen Sonnabend: Schwache Winde um Ost südwestliche Richtung, meist heiter, steigende Temperatur. — Hofwasser: ist morgen um 2.05 Uhr und um 14.10 Uhr.

Wilhelmshabener Tagesbericht.

Das Feuerwerk bei der Strandhalle. Während der eine Teil der jaderländischen Einwohnerschaft den impotenten Laternenumzug der Kinder mitemachte, mußte man den anderen gestern Abend in und bei der Wilhelmshabener Strandhalle suchen. Hier waren es Hunderte, die Teilnehmer des zweiten Feuerwerks des Jahres, das man bot, war für die jaderländischen Kinder eine großartige Leistung. Raketen saukten in den mondbeleuchteten Abendhimmel, plätschten mit lauem Krach

Wider. Erregte Stimmen verfolgten ihre Ansicht, und die einen waren für Vertagung, die anderen für Fortsetzung der Verhandlung. Landgerichtsdirektor Hörner be sprach sich mit den Besessenen.

Endlich erobert er sich und erklärte: „Der Gerichtshof zieht sich zu einer Beratung, die Anträge des Herrn Verteidigers und des Staatsanwalts betreffend, zurück.“

Als die Richter den Saal verlassen hatten, traten die Menschen in erregten Gruppen zusammen. „Dr. Blund war zu seinem Klienten getreten und hat ihm die Hand.“

„Herr Gerbähen, jetzt wendet sich das Blatt. Stellen Sie auf! Ich habe so eine Anspannung hier ist uns eine Stelle gegeben, an der wir den Hebel ansetzen müssen. Gehen Sie auf, der Verhandlung wird bestimmt verurteilt!“

Albert Gerbähen sah ihn unerschrocken an. „Glauben Sie? — Aber was soll der Selbstmord Ottos mit der Mordebegehung zu tun haben? — Schuldgefühl lagten Sie vorhin! — Das ist ausgeschlossen! Otto war über zwanzig Jahre im Hause meines Onkels. Er war ein treuer Mensch. Ich könnte tausend Eide schwören, daß er mit dem Mord nichts zu tun hat.“

„Das werden wir ja sehen! Hauptfrage, wir gewinnen Zeit!“

„Und meine Qual geht weiter.“

„Sagst du mir, was du denkst?“

„Aber da schon sich einer der diensttuenden Polizisten vor.“

„Das geht nicht, Fräulein! Sie dürfen nicht mit dem Angeklagten sprechen. Wir können das nicht gestatten. Gehen Sie auf Ihren Platz zurück!“

„Sie steh den Arm an. Aber ihre Augen weichen nicht von Albert Gerbähen. Er sah es und schaute verwehelt auf. Sie hörte kein Stöhnen und grub in ungeschicklichen Schmerz die Nägel tief in die Handflächen.“

„Albert, vergiß nie, daß ich an dich glaube.“

Verbrecher aus Galanterie.

Er plündert die eine aus, um der anderen zu gefallen.

(Berliner Bericht.) Der ehemalige Kolportist Max Witt galt schon als halbvergessener Junge als ein halber Don Juan in seiner kleinen Heimatstadt in Rommeln. Die Mädchen riefen sich um ihn und die Männer prophezeiten ihm, daß er es bestimmt zu nichts bringen würde; was ihn nicht hinderte, ein sehr ebendauer Nachmittage zu werden und nach Berlin zu kommen, wo er ständig seinen Dienst versehen sollte.

Aber hier erst packte ihn der Liebesfieber. Als er die vielen Frauen sah, elegant gekleidet und nicht so schüchtern wie daheim, da kam ihm erst die Schönheit seiner Gestalt und seiner feingliedrigen Augen zum Bewußtsein und er sprang mit beiden Füßen mittenmang ins Vergnügen hinein.

Leider reichte dazu sein Gehalt nicht und auf Kredit bekam er, trotz der schönen Augen, gar nichts. Infolgedessen erklärte er der Schönen, mit der er gerade nähere Beziehungen unterhielt, er wolle sie heiraten, wenn sie ihm zur Führung eines handesgemäßen Lebens beifällig sein wollte. Und die gutgläubige Verliebte gab ihm zuerst ihr Geld, über 200 Mark, und dann auch ihre Schmuckstücke.

Unterdessen hatte er seine Augen auf eine andere geworfen.

„1000 Küsse“ und eine Untreue.

Das Geheimnis des Chiffre-Schranks.

Aus Berlin wird berichtet: Ueber die Tüde des Objekts ist schon mancher geklopert. Alfons M., ein brauer Beamter und einstmals wohlbestellter Chemann, weiß davon ein trauriges Lied zu singen.

Alfons war in einer Annoncen-Expedition angestellt. Jahre hindurch bediente er treu und gewissenhaft seinen Chiffre-Schrank. Aber eines Tages geriet sein bis dahin so geregelt Leben plötzlich ganz aus der gewohnten Bahn. Das geschah mit dem Augenblick, als Fräulein Herta S. ihm als Partnerin seines Chiffre-Schranks zugestimmt wurde.

Zwischen Alfons und Herta entspann sich eine Bekanntschaft.

In dem Laufe der Zeit in gute Freundschaft überging. Herta, die etwas romantisch veranlagt war, kam auf eine recht nette Idee: Sie schlug ihrem Kollegen vor, man möge in einen Briefwechsel treten.

Dann hatte die Sache einen kleinen Haken: Alfons war nämlich verheiratet und befiß eine Frau, die über seine Gattentreue mit Argusaugen wachte. Ihr wäre bestimmt kein fremder Brief entgangen! Also schickte Fräulein Herta vor, man möge sich einer Chiffre-Korrespondenz bedienen und zwar sollte als Chiffre „1000 K.“ — 1000 Küsse

und zerstreuten farbige Sterne oder kleine Kometen. Kanonenschläge donnerten, feurige „Wasserräder“ sah man, lang schweifig und prächtige Lichter. Der Schluß bildete in Klammern eine Geschäftsankündigung und danach die langsam verfliegenden Worte „Auf Wiedersehen!“ Die gelungenen Darbietungen wurden mit Anerkennung bedacht. Auch die Rückpässe heimte noch einigen Beifall ein. Und dann kam man auf der Langstraße vor der „Strandhalle“ sowie langsam als man wollte.

Für die Beachtung wichtiger Steuererlässe.

Der Verband für Handel, Gewerbe und Industrie macht auf die Bestimmungen der neuen Steueramtsverordnung vom 23. d. M. aufmerksam. Danach wird die Zeit für die Abgabe der Vermögenserklärung nochmals allge-

mein bis zum Ablauf des 16. September verlängert. Wer bis zum Ablauf des 16. September das am 1. Januar d. J. vorhandene Feuer- und Vermögensvermögen einer bestehenden Körperschaft aus dem Finanzamt nicht anzeigt, wird wegen dieser Steuerumverhandlungen nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung bestraft. Der dritte Abschnitt der Verordnung befaßt sich mit der Steueramtsverordnung, die insbesondere die Befreiung von folgenden Nachschulden umfasst: 1. Vermögenssteuer für die Zeit vor dem 1. Januar 1931; 2. Auftragssteuern, die vor dem 15. August 1931 fällig waren; 3. Einkommen- und Körperschaftsteuer für Steuerabgabensätze, die vor dem 1. Januar 1930 erbeten; 4. Gemeindersteuer für die Zeit vor dem 1. April 1931; 5. Umlagensteuer auf Entgelte, die vor dem 1. Januar 1931 vereinbamt

lung übertragen. Sie haben derzeit keinen schmerzlichen Fall vorliegen. Also nehmen Sie sich der Sache an! — Ich weiß, daß die Klärung der schwebenden Fragen bei Ihnen in den besten Händen liegt.“

Der Kriminalinspektor be sprach mit seinem Chef noch einige wichtige Punkte. Dann verließ er diesen Zimmer. Er nahm zwei tüchtige Kriminalinspektoren mit und fuhr im Auto nach Langemann.

„Das hatten sie die Stadt hinter sich. Felder beugten sich. In der Ferne wühlte ein spitzer Kirchturm. Dort lag Langemann, ein lichtblauer, wolkenloser Himmel wühlte sich über der herbstlichen Landschaft. Rechts drüben stiegen Höhen nach Hohenried empor.“

„In die Fluren gehörten zum Besitztum Joachim Gerbähen. — Und waren jetzt herrlos, denn der, der hier Herr sein sollte nach dem Wamde des Toten, sah, des Todes bescheidig, im Gefängnis.“

Das Auto eilte eine lange Kastanienallee entlang, die langsam nach Hohenried empor. Der große Park dehnte sich zu beiden Seiten des Weges, und da lag auch schon Haus Hohenried.

„Der Herr von der Kriminalpolizei mit seinen Begleitern das Auto verließ, kam von einem Seitengebäude herüber im Mann auf ihn zu.“

„Die Herren von der Kriminalpolizei, nicht wahr?“

„Ja.“

„Ich bin der Gutsinspektor. Hinkemann ist mein Name. Als die Schwurgerichtverhandlung abgeschlossen wurde, fuhr ich logisch hierher zurück. — Ich war auch als Zeuge geladen.“

„Ich dachte mit Ihnen, daß bald eine Kommission hier einschicken würde.“

„Sind die Angehörigen des ermordeten Herrn Gerbähen schon zurückgekehrt?“

die aber so elegant war, daß er sich ihr nur in einem neuen Anzug vorstellen konnte. Es handelte sich also diesmal um einen neuen Mann und nicht mehr um eine neue Uniform; denn man hatte ihn wegen seines zu lockeren Lebens mittlerweile entlassen. Und wiederum war es Grete, seine angeerbte Verlobte, die er um die nötigen Mittel bat.

Diesmal ließ sie sich von ihrer Dienstherrin einen Vorstoß geben.

Als sie den Geliebten zu sich einlud, um ihm das Geld auszubändigen, verpöste sie dieser um eine volle Stunde. Beunruhigt lief sie vor das Haus, um ihn dort zu erwarten und — erblickte ihn, hohellegant, in Gesellschaft einer anderen, schöneren. Worauf sie verzweifelt eine Strafanzeige erstattete.

Gestern sahen sich die beiden vor Gericht. Der Angeklagte dement, daß er aus Galanterie zum Betrüger geworden war, leugnete aber, jemals ein Heiratsversprechen gegeben zu haben. Das Gericht fand trotzdem, daß der Angeklagte sich des Heiratsversprechens schuldig gemacht hatte.

und verurteilte ihn zu der strengen Strafe von sechs Monaten Gefängnis.

Waren haw. auf Entgelte für Leistungen, die vor diesem Tage bewirkt worden sind; 6. Erbschafts- und Schenkungssteuer, sofern die Schuld vor dem 1. Juli 1930 entstanden ist. Die Anmeldefrist endet ebenfalls am 16. September d. J.

benutzt werden. Die Briefe waren an die Annoncen-Expedition zu richten, wo jeder seine Post aus dem Chiffre-Schrank entnehmen konnte.

Eine Zeitung ging die Korrespondenz reibungslos vor sich, bis eines Tages — es war gerade am Ultimo — Alfons erkrankte. Seine Frau begab sich an die Arbeitsstätte, um das Gehalt des Vaters abzuholen. Ein Kollege ihres Mannes kündigte ihr mit dem Gehalt auch zugleich einen Chiffre-Brief aus.

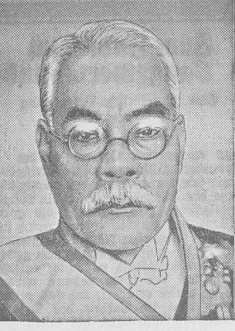
Als die ahnungslose Frau den Brief öffnete, fiel ihr vor Schreck das Innere in Schmach.

Denn da standen die schönsten und zärtlichsten Frauen, mit denen ihr Gatte von einem Fräulein S. befaßt wurde. Also so einer war ihr brauer Alfons, der so haule nicht „Mach“ sagen konnte. Wutentbrannt lief sie zu einem Anwalt und verflachte ihren Mann auf Scheidung.

Das Weitere entwickelte sich zwangsläufig. Die Ehe wurde aus Versehen des Gatten gelöst und sowohl Herr Alfons als auch seine romantische Freundin mußten sich für immer von dem, nach so lieb gewonnenen Chiffre-Schrank trennen.

Japans früherer Ministerpräsident

Samaguchi†



Samaguchi, der frühere Ministerpräsident von Japan, ist, wie gemeldet, an den Folgen des Revolveranfalls, der voriges Jahr auf ihn verübt wurde, gestorben.

waren haw. auf Entgelte für Leistungen, die vor diesem Tage bewirkt worden sind; 6. Erbschafts- und Schenkungssteuer, sofern die Schuld vor dem 1. Juli 1930 entstanden ist. Die Anmeldefrist endet ebenfalls am 16. September d. J.

Von der Reichsmarine.

Das Torpedoboot „Seeadler“ mit dem Kommando der 2. Torpedoflotte an Bord und die Torpedoboot „Albatros“, „Galle“, „Grei“ und „Möwe“ sind gestern nachmittag in den hiesigen Hafen eingelaufen und haben am Südwinkel festgemacht. Postition ist bis auf weiteres Wilhelmshaven. — Der Vorkampfer „Rüstlinger“ anterte gestern um 13.30 Uhr auf Selgoland-Reede. Um 18 Uhr verließ „Rüstlinger“ Selgoland-Reede mit Südrum. — Die Marine-Regelacht „Gorch Fock“ verließ gestern um 13.40 Uhr Wilhelmshaven. — Das UG-Boot 35 kehrte gestern um 18 Uhr hierher zurück und machte an der Passaubrücke fest. — Die Marine-Regelacht „Alta“ wird voraussichtlich nach Beendigung ihrer jetzigen Reise am 29. August nach Wilhelmshaven zurückkehren. Postition ist bis auf weiteres Wilhelmshaven.

Aus den Vereinen.

Die Verammlungen des Vereins für Briefmarkensammler zeigen im August trotz der Reisezeit guten Besuch. Sie waren durch Beiträge und Berichte der Sammlungen der Herren Witzschel und Dr. Geisler interessant und lehrreich. In der ersten August-Verammlung überrachte der Tauchmeister die anwesenden Mitglieder mit einer Freiverlosung, in der schöne Stücke der ehemaligen deutschen Postmarken im Austausch zur Beteiligung gelangten. Der Verein hatte die Freude, ein neues Mitglied aufzunehmen. In den Vereinsverammlungen sind Güte stets willkommen.

Wetternachrichten aus See.

Außenjade: Wind NO, 2, wolkenlos, See ruhig, Temperatur 15 Grad; Binnenland: Wind NW, 2, wolkenlos, See ruhig, Temperatur 17 Grad; Wangerooge: Wind NO, 2, sichtbar, See 0, Temperatur 15 Grad; Voslapp: Wind NW, 2, klar, Seejagd gewöhnlich, Temperatur 16 Grad; Armgat: Wind NO, 2, klar, Hochwasser 4,10 Meter, Temperatur 15 Grad.

Vom Hafen.

Motorship „Balder“, Kapitän Schulz, ist gestern vormittag zur Übernahme einer Ladung Bestigelfalt hier eingetroffen und gehtern abend

Gärtner mehr. Da hat er das Häuschen besogen.“

„Wer mocht noch darin?“

„Niemand.“

„Solo! — Waren Sie heute morgen noch hier, als man ihn fand?“

„Nein, ich war auch schon zur Stadt gefahren.“

„Wer fand ihn denn?“

„Der Obig. Das ist ein junger Gutsangehelfer; der hat als Gärtner gedient und wollte die Räume hinter im Park aufschneiden, Er war nicht mit als Zeuge geladen.“

„Und der fand ihn?“

„Ja.“

„Hat man den Otto Müller früh nicht vermisst?“

„Freilich. Aber wir nahmen an, daß er zeitig nach Strehla hinübergegangen und dort mit der Bahn zur Stadt gefahren sei. — Wir anderen fuhren mit dem Auto zur Verksamlung.“

„Wie erklären Sie sich den Tod Otto Müllers?“

(Fortsetzung folgt.)



# ~ Bilder vom Tage ~

Deutschlands Wasserballmannschaft in Paris.



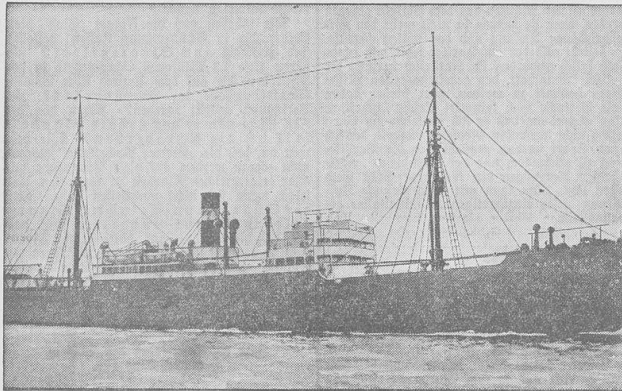
Bei den Europaischwimm-Meisterschaften im Stadion Lourdes bei Paris finden die spannenden Wasserballkämpfe vor dem zahlreichen Publikum naturgemäß das größte Interesse. Mit Spannung wird dem Treffen zwischen der deutschen und der ungarischen Mannschaft am 28. August entgegengesehen. Ungarn ist Favorit, während Deutschland bei der Amsterdamer Olympiade den Sieg im Wasserball errang.

Griechenlands Ministerpräsident plant einen Balkanbund.



(Ministerpräsident Venizelos erläutert sein Projekt vor den internationalen Journalisten in Konstantinopel.) — Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat eine Rundreise durch die Balkanländer angetreten, um für eine Zusammenarbeit der südöstlichen Staaten bzw. der Türkei zu werben. Diese Reise hat in ganz Europa beträchtliches Aufsehen erregt.

Schlimme Folgen des Waffenschmuggels.



Der Hamburger Dampfer „M. C. Kidmers“, der Waffen für die Kanton-Regierung schmuggelte, wurde im Hafen von Shanghai von der feindlichen Manjing-Regierung zur Auslieferung des Materials gezwungen. Daraufhin wandte sich Kanton an die deutsche Vertretung in Manjing mit der Forderung, den Transport weiterleiten zu lassen. Da selbstverständlich dies Verlangen abgelehnt werden mußte, will Kanton mit der Boykottierung des gesamten deutschen Handels antworten.

Am 30. August: Drei Boxerwettkämpfe in Berlin.



Links oben: Eder (Deutschland), der Herausforderer im Weltergewicht. Unten links: Roth (Belgien), der Titelverteidiger im Weltergewicht. Mitte: Der deutsche Mittelgewichtler Sein Domagala, der den Europameister Baldi Steinbach (daneben oben) im Titelfampf trifft. Rechts: Sein Müller (Deutschland), der Herausforderer des Europameisters im Schwergewicht Pierre Charles (im Kreis).

Zum russisch-polnisch-französischen Nichtangriffspakt.



Marshall Pilsudski (Polen). Der russisch-polnisch-französische Nichtangriffspakt, der in aller Heimlichkeit vorbereitet und soeben erst veröffentlicht wurde, stellt einen der wichtigsten Verträge der Nachkriegszeit dar. Da Deutschland zwischen den vertragsschließenden Ländern liegt und da ferner die baltischen Staaten und Rumänien zum Anfall an den Pakt gewonnen werden sollen, so ergibt sich für Deutschland aus dieser Verständigung eine höchst gefährliche Isolierung, deren Folgen gar nicht abzusehen sind.

Premierminister Laval (Frankreich).

Rußlands Diktator Stalin.

Der Reichskanzler besucht den Chef der Heeresleitung in Wildbad.



Reichskanzler Dr. Brüning wird von dem Chef der Heeresleitung, General v. Hammerstein (rechts), begrüßt. — Auf der Durchreise nach Stuttgart, wo Reichskanzler Dr. Brüning vor der Zentrumsfraktion des Reichstags eine bedeutsame innenpolitische Rede hielt, machte Dr. Brüning in dem Schwärzwaldbad Wildbad halt, um den dort zur Kur weilenden Chef der Heeresleitung, General v. Hammerstein, einen Besuch abzusatteln.

wieder nach Finnland in See gegangen. Ausgelaufen sind gestern nachmittag ferner Motorschiffe „Dorothea“ leer nach Hamburg und „Emma“ leer nach Brate. Motorschiff „Carla“ ist gestern nachmittag mit Sauerstoffflaschen von Bremen eingelaufen. Motorschiffe „Carlotta Grapenborst“ ist gestern leer nach Hamburg ausgelaufen.

**Jadefälschliche Filmhahn.**

Deutsche Lichtspiele. Wer der Detektivroman hat auch der Kriminalfilm seine Berechtigung. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, ist „Der Zinifer“ einer der gelungensten. Ein zünftiges Manuskript, frei nach Wallace bearbeitet, wurde gerade raffiniert inszeniert. Der „Zinifer“ ist ein Verbrecher, der den Kriminalroman recht viel zu schaffen macht, bis er schließlich doch in das ihm gegebene Netz gerät. Daß nur immer sprunghaft Einzelheiten herausgehoben werden, macht die Geschichte noch schlechter. Selten sah man einen Kriminalverbrecher, der so pudend gelächelt ist wie dieser Film, in dem bis zum letzten Augenblick die Person des Verbrechers so im Hintergrund bleibt und so formvollendet gezeichnet wurde. Großer Anteil an dem Erlolge dieses Films gehört dem Kameramann. — Auch das Besondere zeigt einige Filme, die große Freude erwecken. Das gilt ebenso für den Naturfilm „Frühling im Waldhain“ wie für den Jagd-Komikfilm von den Samal-Äseln. Die Aufnahmen mit den herabtaulenden Wasserfällen in dem ersten Teil in gleichem Maße wie die reizvollen Stimmungen von den Waldseen. — Die Ufa-Comedie zeigt auch wieder interessante Neuzugänge, so daß im ganzen genommen ein schönes Programm geboten wird.

is Capital-Vielspiele. Wer die verwickelten Situationen im „Geben und Nehmen“ der „Zinifer“ sieht, wird einfach in den Bann dieser Geschichte gezogen und er wird sich keine Mühe geben, seine Aufmerksamkeit zu schonen. Hier hat man wieder ein glänzendes deutsches Lustspiel mit ebenso glänzender Besetzung. Siegfried Arno ist natürlich wieder mit dabei. Diesmal als Kavalier und als fahrender Musikant. Das Publikum war reißend begeistert. Im Besonderen wird ein Verfilmung gezeigt, der erzählt, wie ein Trübsal entfiel. Ueber 6000 einzelne Zeichnungen sind notwendig, um einen Trübsal herzustellen, der in fünf Minuten abgelaufen ist. Einen solchen Trübsal sieht man neben der Wodenshahn im Programm.

**Sportliche Vorhahn.**

**Handpöppelstafette der Radfahrer.**

Die Radfahrer des Bundes „Sollbrunn“ haben am Sonntag einen großen Tag. Durch alle 28 Gauen des Bundes wird eine Doppelpöppelstafette von Jugendlichen gefahren. Der Zweck ist die Durchdringung der Gauen und fahrender Gauen und Bezirke festzustellen. Der Gau 6, wozu auch die jaderländische Gruppe gehört, hat eine Doppelpöppelstafette von Rütlingen über Bremen nach Lüneburg vorgezogen. (Der 7. Bezirk fährt bis Falkenberg bei Delmenhorst (30 Kilometer.) Gleichzeitig hat der hiesige 7. Bezirk, am 11. d. M. Jugendlichen die Teilnahme an dieser Stafette zu gewähren, noch eine D-Stafette von Norden über Emben, Veer, Westertiede, Oldenburg bis Falkenberg (144 Kilometer) einlegt, die ebenfalls von den anderen Bezirken übernommen



Präsident Noza von Ecuador hat nach dem Rücktritt des Kabinetts von Ecuador sein Amt ebenfalls niedergelegt.

**Sträflinge ermorden ihren Wachtmeister.**

**Die Mordtat im Prenzlauer Gefängnis vor Gericht.**

Vor dem Prenzlauer Schwurgericht beginnt jetzt der Prozeß gegen den Schächter Heinrich Pilgram und den Schützer Anton Potodi, die sich beide wegen Mordes an dem Strafgefangenen Oberwachtmeister Neubauer zu verantworten haben. Beide Angeklagten verhielten im Gefängnis von Prenzlau eine Strafe. In einer Nacht lockten sie den Oberwachtmeister in ihre Zelle, indem sie ihm vorläufigen, Pilgram teilte. Pilgram gab an, er habe Zahnhilfen, worauf Neubauer ihm schmerzhaften Mittel brachte. In dem Augenblick, packte ihn Potodi die Wachtmeister abnahm, packte ihn Potodi von rückwärts an und nach dem Oberwachtmeister auf Pilgrams Bett. Während Pilgram ihm die Beine festhielt, soll ihn Potodi gewürgt haben. Nach der Tat wurde Neubauer Leiche in den Keller gebracht. Die Täter brachen dann das Inspektionszimmer auf und stahlen dort Geld, dann entwendeten sie aus der Kleiderkammer Waffen und Zivilkleider. Nachdem sie eine Zelle in der zwei ihrer Kameraden saßen, aufgeschloßen hatten, flüchteten sie zu erst über die Gefängnismauer. Die beiden freigesetzten Straflinge, Opatof und Wodenshahn, aber dann ins Gefängnis zurück, wo sie den Inspektor werten und ihm das Vorgefallene

**Wallace wird Wahrheit.**

Ein französisches Kriminalmysterium. — Herr Navarre hat kein Gedächtnis. — Die rätselhafte Morte des Bruders.

**Pariser Brief.**

Die französische Öffentlichkeit wird augenblicklich durch eine Sensation besonderer Art in Atem gehalten. Frankreich hat seinen „Mann, der das Gedächtnis verlor“. Es fragt sich nur, ob hier tatsächlich der Fall einer dauerlichen Gedächtnisverlorenheit vorliegt oder ob es sich nicht um einen genialen Schwindler handelt — über um beides. Wahrscheinlich wird es noch einige Zeit dauern, bis die reichlich verdorrten Gedächtnisse und speziell die Frage der Schuldverteilung aufgeklärt ist.

**Das verlassene Auto.**

Christian Navarre, der 27jährige Sohn eines reichen Kaufmanns aus Tours, weilt mit seinen Angehörigen in Croissy an der atlantischen Küste zur Sommerfrische. Am 14. Juli fuhr er seine Eltern nach dem Bahnhof von St. Nazaire. Er selbst wollte am Abend dieses Tages in St. Nazaire seine Verlobte, Mlle. Vol, aufsuchen. Tatsächlich traf er aber bei ihr nicht ein, sondern wurde von diesem Zeitpunkt an von niemandem gesehen.

Wald darauf erdeten Spaziergänger an der Meeresküste unterhalb der Felsen von Villedu-Martin ein herrenloses Auto, das als Eigentum der Familie Navarre festgelegt wurde. Scheinwerfer und Tür des Wagens waren abgerissen. Diese geringen Beschädigungen zeigten in keiner Weise die anfängliche Annahme von einem Autodiebstahl. Außerdem war der Wagen nicht angepöppelt, sondern fuhr wie ein Uhr am Schalter vor in der Ordnung. Nur von dem Fahrer war keine Spur zu sehen. Attentat? Unfall? Die Untersuchung ergab keinerlei Anhaltspunkte, das Geheimnis aufzuklären.

Schließlich nahm man an, daß der junge Navarre sich ins Meer gestürzt habe. Allerdings war das Motiv eines solchen Selbstmordes nicht recht klar, da der junge Mann als recht lebenslustig galt. Doch die Angehörigen des Verstorbenen schienen jede Hoffnung aufzugeben, und der Bruder des Verstorbenen beantragte die Auszahlung der Lebensversicherung.

**Der nächtliche Besucher.**

Möglichst kam es aber in der möglichen Angelegenheit zu einer Wendung. Es war am Freitag, dem 21. August um 1 Uhr morgens des nächtlichen Lapses es an der Tür des Herrn Vol in St. Nazaire, des zukünftigen Schwiegervaters des jungen Navarre. „Wer ist da?“, fragte der beunruhigt über den späten Besuch. „Ich, Christian“, antwortete eine schwache Stimme. Monsieur Vol mochte kaum zu glauben, was er hörte. Er öffnete schnell und sah tatsächlich seinen zukünftigen Schwiegervater vor sich lebend und gesund. Doch immer ließ sich nicht feststellen, was in einem für seine Verlobten beispiellosen Aufbruch. Er steckte in einer Jacke, deren Ärmel ihm viel zu lang, und in Hosen, die ihm viel zu kurz waren. Die

und nach Lüneburg gebracht wird. Die Gesamtstrecke von Norden nach Süden beträgt 318 Kilometer und soll in 12 Stunden mit einem Durchschnittsgeschwindigkeit von 26,5 Kilometer gefahren werden. Für die Strecke Rütlingen—Lüneburg (255 Kilometer) sind 10 Stunden vorgezogen (25,5 Kilometer Stundenleistung). Die Stafette Rütlingen bestehen 10 Gruppen gleich 20 Fahrer, je fährt 2 Stunden 7 Uhr ab Groß Göttern und die Stafette, die Norden bestehen 18 Gruppen gleich 36 Fahrer; je fährt um 5 Uhr ab Norden (Marktplatz). Jede Stafette wird von zwei Motorradfahrern begleitet. Der telefonische Bericht über den Verlauf wird am Montag bekanntgegeben werden.

Sportfest des Vereins Germania. Der kommende Sonntag steht im Zeichen des Germanen-Sportfestes. Vormittags um 7.30 Uhr treten die Sportler und die Sportlerjugend zum vollstimmigen Dreikampf an; um 9.30 Uhr die Sportlerinnen und Sportlerinnenjugend. Auch die Fußballer werden einen hübschen Wettbewerb bestreiten. Ebenfalls werden vormittags die Vorentscheidungen in den Einzelkämpfen ausgetragen. Nachmittags findet ein gemeinsamer Abmarsch um 1 Uhr von „Seibethsburger Seim“ zum Sportplatz statt. Danach folgen Spiele, Läufe und andere sportliche

Nachmittags. Interessant werden die Staffelläufe sein. Im Spiel finden folgende Staffeln: Germania 1 gegen Heppens 1 Zpd. (Zugball); Rütlingen 1 gegen Germania 1 (Trommelball); Rütlingen 1 gegen Germania 1 (Sandball). Die sämtliche Mannschaften in ihrer besten Besetzung antreten, versprechen die Spiele äußerst interessant zu werden. Die Eintrittspreise sind gering.

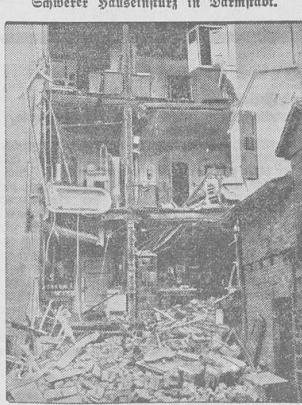
Heppens 1 in Schortens. Zum Fußballwettpiel der Abteilung Schortens trägt Heppens 1 ein Spiel aus gegen Rütlingen 1. Abfahrt der Mannschaft 12.30 Uhr bei Rath (Gummiabahn).

Im D. Deutscher. Der jaderländische Motorradklub „Solidarität“ führt Sonntag eine Fahrt in die „Deutscher“ durch. Die Abfahrt erfolgt um 8 Uhr morgens von „Seibethsburger Seim“. Gäste willkommen.

**Barel.**

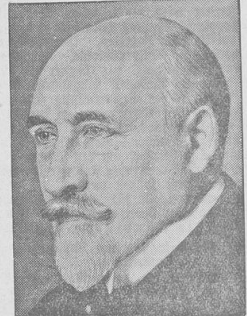
Erwerbslosenversammlung. Zu einer Erwerbslosenversammlung hatten gestern morgen einige Arbeiter aus Barel, beim Arbeitennachweis verammelte sich auch eine ganz stattliche Zahl.

**Schwerer Hauseinsturz in Darmstadt.**



Bemerklich durch das Vorbeifahren zweier schwerer Lastwagen wurden die Fundamente eines Wohnhauses in Darmstadt so erschüttert, das wenige Sekunden darauf die vordere Hauswand einstürzte. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden.

Der Industrieführer Koettgen 60 Jahre alt.



Dr. Carl Koettgen, der Generaldirektor der Siemens-Schuckert-Werke, feiert am 29. August seinen 60. Geburtstag. Koettgen ist Vorsitzender des Vereins deutscher Ingenieure und feldherrntretender Vorsitzender des Reichsstatistikrats für Wirtschaftlichkeit und des Deutschen Normenausschusses.

in dem Glauben, daß ein unpolitischer Ausschuss zusammengelegt würde. Zur Wahl der Erwerbslosenkommission hatten die Kommunisten gleich einen Wahlvorschlagn eingereicht, und die meisten Erwerbslosen hatten das Gefühl, daß das Ganze eine Masche der Kommunisten sei. In den Ausschuss konnten Arbeiter aus allen Parteien vorgeschlagen werden, auch von uns. Diese letzten natürlich dandend ab, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Wir haben zu unserer Stadtratsfraktion sozial Vertrauens, daß sie für die Arbeitslosen mit aller Entschiedenheit Winter den Arbeitslosen soviel wie möglich geholfen wird. 2. In den Ausschuss hätten sich gut Nazis mit hineinmischen können, und mit diesen ist nicht zusammenzuarbeiten, auch wollen wir keine Gemeinschaft mit ihnen haben.

Aus dem Reichsbanner. Am Sonntag, dem 12.45 Uhr fährt das Reichsbanner nach Abbehausen, um an der dortigen Fahnenweihe teilzunehmen.

Bummella, Bummellaterne. Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre ein Bummellaternenumzug durch die Stadt für die Kinder statt. Montagabend geht's los, die Feuerwerke wird auch wie sonst die Musik übernehmen. Also, wer noch keine Laterne hat, macht sich schnell eine aus buntem Papier oder lauft sich noch eine. Gutes Wetter ist befehle.

Wacht und Luftbad. Das Bad ist auch weiterhin jeden Tag geöffnet.

**Aus dem Oldenburger Lande.**

**Junglehrerrot wird verordnet.**

Unter dem obigen Motto stand eine lebendige schallig-erregte Versammlung der Junglehrer des Amtes Oldenburg. Zur Sprache kamen die geplanten Sparmaßnahmen der Regierung, deren Pläne betamtlisch dahin gehen, die Klassenrequisiten zu erhöhen, Klassen zusammenzuliegen, erneut Schließplanen einzuführen, die Arbeitszeit der Lehrer in der Schule und damit auch die häusliche Vorbereitungszeit zu erhöhen u. a. m. Die Ausführungen, die in der Versammlung über die verhandelten Fragen gemacht wurden, lassen sich kurz wie folgt zusammenfassen:

Jeder Laie kann sich klarmachen, daß diese Maßnahmen die Leistungen der Schule und die Entlastungsmöglichkeiten der Kinder auf ein Minimum herabdrücken. Die Maßnahmen wurden als ein Kulturabbau zur Sanierung der Staatsfinanzen bezeichnet. Möglichst wird der Kulturabbau aber nur dadurch, daß der Staat rückwärtslos fünf oder sechs Jahrgänge junger Lehrer auf die Straße legt. Man denke dabei, daß es sich um junge Lehrer handelt, deren Mehrheit nicht einmal Anspruch auf die Zahlung von Erwerbslosennachversicherung hat. Alle Lehrer, denen die sogenannte zusätzliche Anstellung erteilt worden ist, sind durch von der Krankennachversicherungspflicht befreit und automatisch als Erwerbsloseneversicherung herausgenommen. Sie haben viele leicht jahrelang ihre Beiträge entrichtet, nun aber erhalten sie keinen Pfennig. Von den in der Versammlung anwesenden Hundertern, habe nur einer Anspruch auf Unterstützung. Es kam daher eine große Verärgerung in der Versammlung zum Ausdruck, besonders als darauf hingewiesen wurde, daß erlebte Schulleiter auf zwei oder drei junge Lehrer verteilt werden sollen gegen Zahlung eines Drittels oder der Hälfte des normalen Gehalts. Daß die Hälfte oder gar ein Drittel des Gehalts nicht zu hohen, im letzten Jahre noch wiederholt gekürzten Gehalts, nicht für den Lebensunterhalt ausreichte, wies auch der Finanzminister. Die Unterhaltung dieser Lehrkräfte sollte also der Staat den Eltern und Verwandten der Betroffenen übertragen, und das gehehe zu einer Zeit, in der in Staat, Gemeinden und in der Wirtschaft noch immer Notlage herrscht gefahrt würden. Mit Enttäufung wurde in der Versammlung zur Kenntnis genommen, daß noch über 65 Jahre alte Lehrer sich im Schuldienst befinden. Nach dem geltenden Schulgesetz könnten diese Herren den Dienst quittieren. Sie seien allerdings für den Herrn Finanzminister trotz des erschieden Gehalts billige Kräfte, da bei ihrer Pensionierung ihnen die Pension und dem jungen Lehrer das Anfangsgehalt gefahrt werden müßte. Es sei hier wie überall, daß man eine Sanierung der Finanzen des Staates und der Wirtschaft auf dem Rücken der jungen Menschen vornehme, die den Krieg noch als Knaben erlebten.

Die Versammlung faßte eine Entschlußfassung, in der dem Landesstatistikrat eine Anzahl von Notmaßnahmen vorgeschlagen



den. Ferner wird die sofortige Einberufung einer Hauptversammlung gefordert, zu der sämtliche politischen Parteien, Wirtschaftsstreife, Lehrerverbände, Elternvereine, Umweltschutzvereine und auch einzelne als Gegner der Volkshäute bekannte Parteien eingeladen werden sollen, damit in der Versammlung eine offene Aussprache herbeigeführt werde in der die Gesfahren des Kulturabbaus darzustellen seien. Es wäre auch zu erwägen, sofort eine Elternversammlung einzuberufen, um den Eltern klar zu machen, daß es ihre Kinder sind, die die Folgen des Kulturabbaus spüren werden.

Die Verantw. ist für die bevorstehende Abnahmemaßnahmen bereits etwa 150 Jung- und Lehrern die Kündigung ausgestellt.

Zur Unterbringung von Verordnungsamtsrätern.

Der preussische Finanzminister, zugleich im Namen des Ministers des Innern, verfißt durch Rundschreiben vom 8. August d. J. folgendes: „Einem Beschlusse des Landtag entsprechend, sind bis auf weiteres zum Zwecke der möglichst reiblichen Einparung von Verordnungsamtsrätern einzustellen und zwar solche, die Verordnungsamtsstellen beziehen — bis mindestens der im § 72 der Amtverordnungsgrundröße vorgesehene Stellenanteil bei den Angestelltenstellen erreicht ist. Für die Einstellung bleibt Voraussetzung, daß die Verordnungsamtsräter die erforderliche Eignung besitzen und die Stellen ihrer Art nicht mit weiblichen Personen besetzt werden müssen. Der Beschlusse liegt ferner, daß die Verordnungsamtsräter mit dem Ziele auf Überführung in dauernde Dienstposten eingestellt werden sollen. Hierdurch wird die Möglichkeit nicht beseitigt, Verordnungsamtsräter auch in Arbeitsplätzen zu verwenden, die lediglich einem vorübergehenden Bedürfnis dienen. Ausnahmen bedürfen der vorherigen Genehmigung des Finanzministers. Die über die Zulässigkeit der Einstellung von Angestellten getroffenen Bestimmungen bleiben unberührt.“

Wäherer Anstalt über die in Frage kommenden Arbeitsstellen, Kaufmann etc. erreicht die Anordnung der Einnahme von Stationen am 20. August, Bismarckstraße.

Einlage des Reichsbundes der Kriegsbefähigten an die obdenburgische Regierung.

Der Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerrückbliebenen (Bezirk Oldenburg) hat folgende Einlage an die Staatsregierung des Freistaates Oldenburg gerichtet: „Der Deutsche Städtetag hat bei Reichsbehörde ein Sparprogramm unterbreitet. Darin wird der Reichsregierung empfohlen, die gebotene Fürsorge zu beseitigen und die Unterstützungsrückfälle allgemein weiter herabzusetzen. Der Deutsche Städtetag will die bestehende Finanznot auf Kosten der Vermögen der Armen heben. Unternehmische Organisation ist der Auffassung, daß zuvor noch an anderen Stellen der Staats der öffentlichen Haushalte

einzu sparen ist bzw. andere Wege beschritten werden können, bevor man die Hilfe in diesen rigorosen Maßnahmen sucht. In verschiedenen Bezirksfürsorgeverbänden des Freistaates Oldenburg sind die Unterstützungsrückfälle schon auf ein Mindestmaß herabgesetzt. Eine weitere Herabsetzung würde nicht zu verantworten. Große Kreise Unterstützungsberechtigter führen heute schon ein Jammerleben, eine weitere Verschlechterung ihrer Lebenshaltung durch Abbau in Versorgung und Fürsorge muß daher auf das nachdrücklich zurückgewiesen werden. Unternehmische Organisation bietet die obdenburgische Regierung daher, mit allen Mitteln bei der Reichsregierung zu erwirken, daß die diesbezüglichen Vor schläge des Deutschen Städtetages nicht in die Tat umgesetzt werden, insbesondere wird aber auch gebeten, daß die obdenburgische Regierung selbst nichts in dieser Richtung liegendes unternimmt.“

Vor einer Herabsetzung der Gehaltspläne auch in Oldenburg.

Vor kurzem ist von Seiten zweier Amtseigenen im Norden für diesen Bezirk eine Herabsetzung der Gehaltspläne in die Wege getrieben worden. Auch in Oldenburg will man nunmehr die Gehaltspläne heruntersetzen, und zwar auf die Höhe der Vorkriegszeit. Mit dieser Vorkriegszeit soll aber gleichzeitig eine Sachleistung für die Feuerleute verbunden sein ebenfalls auf Vorkriegszeit.

Den Gläubiger erschöpfen.

In Aelfse (Schlesien) erschöpf ein Reisender seinen Arbeitgeber, als dieser ihm im Rückzahlung eines ihm geliehenen Geldbetrags erlaubte. Der Vater ist geflüchtet.

Die unterschobene Braut.

Der hereingelegte Freier. wiederzusehen, nicht länger zögeln konnte, reiste er nach Kiplich und erfuhr, daß dort zwar ein Landwirt namens Riegler wohnte, auch eine Tochter hatte, doch aber diese mit der ihm vorgetragenen Braut nicht identisch war. Weber das Mädchen noch die Eltern wußten etwas von der Ewerbung des Wehns und auch nichts von seinen Liebesbriefen und Gelichten. Nun erkannte Böhm, daß er für eine nicht existierende Braut 1500 Schilling geopfert hatte und einem Betrüger ausgeliefert war und erbatte die Strafverfolgung. Der Staatsvermittler, darüber auch heftig bestrizt, hat ihn, Gnade waltend zu lassen. Böhm ließ sich überreden und wieder beim Unterzeichnungsrichter seine belästigenden Angaben. Dies hatte zur Folge, daß nicht nur gegen den Heiratsvermittler, sondern auch gegen Böhm die Anklage erhoben wurde.

Die Nachforschungen ergaben, daß Collmann die ihm bekannte Stephanie Lalar als Frau-lein Riegler vorgestellt hat.

daß aber das Mädchen, da bei der Vorstellung selbst noch kein Name genannt worden war, von der ihr zugedachten Rolle keine Ahnung hatte. Der Gerichtshof erkannte beide Angeklagten schuldig und verurteilte Collmann zu einem Monat strengen Arrest, Böhm zu einem Monat Arrest bedingt mit dreijähriger Probzeit.

Als Böhm seine Angebuld, das Mädchen

Die Fahrt zur Olympia.

Ergebnisse der Kämpfe bei den Schwertkämpfern.

Von dem Schwergewichtsringer R. e. d. Mitglied der Freien Kraftsportvereingung Wilhelmshaven Kämpfern, geht uns folgende Reichsüberlegung über seine Fahrt zur Olympia nach Wien zu.

Nachdem wir in Bremen den Sonderzug erreicht hatten, ging es in flotten Tempo unserem Ziele zu. Ohne Schwierigkeiten konnte die Grenze passiert werden, und so kamen wir am Mittwoch, dem 2. Juli, abends 7 Uhr in Wien an und um 1 Uhr nachts hatten wir glücklich unser Quartier erreicht. — Schlafen war die Gelfahrt, nirgends konnte man für deutsches Geld Essen bekommen.

Am anderen Morgen mußte Genosse Geitzing bereits zum Kampf antreten, während ich mich auf die Tour nach Reichsheim begeben mußte. Überall daselbe Bild. In langen Reihen standen die deutschen Sportler am Wechselschalter. Endlich um 4 Uhr nachmittags hatten meine Bemühungen Erfolg. — Ein seltsames Bild bot am Abend der Einzug der Nationen, welche von 60.000 Zuschauern beobachtet wurden. Die Waffe lagte als unter dem Namen der Nationen, welche erste Amerikaner und Holländer unter ihren Nationalfahnen erschienen, es folgten Belgier, Deutsche und all die anderen beteiligten Länder. Als letzte marschierten die Oesterreicher mit einem Kleinzug auf. Bald fand die Waffe auf dem grünen Platz. Ein gewaltiges Bild.

Kurdische Kämpfe im Ring. Am heutigen Morgen, dem 3. Juli, abends 7 Uhr, trat ich zum ersten Mal auf den Ring, um an dem heutigen Abend ein Kämpfe gegen einen Genossen aus Böhmen und konnte in 57 Sekunden den Sieg erringen. Der zweite Kampf ging gegen einen Schweizer, auch hier gelang es mir, nach 40 Sekunden zu liegen. Im dritten Kampf fand ich gegen einen Engländer, hier ein Unentschieden; der vierte Kampf gegen den Westdeutschen brachte ebenfalls ein Unentschieden.

einzu sparen ist bzw. andere Wege beschritten werden können, bevor man die Hilfe in diesen rigorosen Maßnahmen sucht. In verschiedenen Bezirksfürsorgeverbänden des Freistaates Oldenburg sind die Unterstützungsrückfälle schon auf ein Mindestmaß herabgesetzt. Eine weitere Herabsetzung würde nicht zu verantworten. Große Kreise Unterstützungsberechtigter führen heute schon ein Jammerleben, eine weitere Verschlechterung ihrer Lebenshaltung durch Abbau in Versorgung und Fürsorge muß daher auf das nachdrücklich zurückgewiesen werden. Unternehmische Organisation bietet die obdenburgische Regierung daher, mit allen Mitteln bei der Reichsregierung zu erwirken, daß die diesbezüglichen Vor schläge des Deutschen Städtetages nicht in die Tat umgesetzt werden, insbesondere wird aber auch gebeten, daß die obdenburgische Regierung selbst nichts in dieser Richtung liegendes unternimmt.“

Nordwestdeutsche Rundschau.

Sozial. Gemeindevorsteher und Funktionärskonferenz. Am Sonntag, dem 30. August, nachmittags 3.30 Uhr, findet bei uns (L. O. B. B.) ein Kongress der sozialdemokratischen Gemeindevorsteher und Funktionäre der nördlichen Gemeinden des Amtes Xeer statt. Die Tagesordnung lautet: Gemeindefinanzen, Fürsorgefragen, Abbau und Sparmaßnahmen. Die eingeladenen Gemeindevorsteher und sonstigen Funktionäre werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Die Durchführung von Gärten ist optional. Für die Durchführung der Besuche des Amtes Xeer wird vorausgesetzt, daß der Besuch ebenfalls ein Kongress, stattfinden.

Seidmühle. Ein Sportwettag der freien Turnerschaft. Zum Sportwettag der Fußballabteilung auf dem Sportplatz am Klosterpark wird mitgeteilt: Am dem 30. August stattfindenden Spieltag finden folgende Spiele statt: Vormittags 10 Uhr Xorzen 2 gegen Spohrens 2, B-Klasse; 14 Uhr Xeer gegen Xaar, Jugend-Klasse; 15 Uhr Xorzen 1 gegen Spohrens 1, B-Klasse. Anschließend um 16.30 Uhr das A-Klassenwettag: Xorzen 1 gegen Heppens 1. Als Abkühlung findet im Lokal G. Gits in Spohrens ein Sommerkaffeeball statt, verbunden mit turnerischen Aufübungen, bengalischen Reulenfliegen, Lampions-Polonaise, humoristischem Tergest. Lampions werden gratis verteilt. Alle Bundesgenossen sind zu dem Wettag und Bewegung sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Xeer. Scherz auf Kosten der Dreifährer. Ein Maschinenbesitzer wollte im Xrephafen eine kleine Reparatur vornehmen, wobei er mit seinem Kopf zu nahe an die Walse kam und von dieser gegen den Xrephod gedrückt wurde. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Reifell. Straßbau. Endlich sollen die schon seit von Jahren bemängelten, noch zu findenden bestehenden Straßentrecken, verschwinden. Die Vorarbeiten sind bereits erledigt, so daß in der nächsten Zeit mit dem Umbau der Straßentrecken zu rechnen ist.

ok. Bad Zwischenahn. Fahrradmarder an der Arbeit. Beim letzten Umrunden der freien Turnerschaft wurden zwei Fahrräder, welche draußen vor dem Turnlokal standen, entwendet. Beide Räder sind noch gut. Die davon Betroffenen tritt es hart, da sie schon längere Zeit arbeitslos sind. Der Diebstahl ist sofort der Gendarmerie gemeldet.

Reifa. Landestagung der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe. Die elfte öffentliche Landestagung des Verbandes landwirtschaftlicher Kleinbetriebe e. V. Reifa, der kleinen Landwirte und vor allem die Feuerleute im Gebiet Oldenburg umfaßt, wird am 6. September in Xorze stattfinden. Nach einem Festzug durch die Stadt, wird auf dem Schützenplatz nach der Begrüßung der Kameradendirektor Franz, Oppel, über die Agrarpolitik der letzten Zeit vom bäuerlichen Standpunkt aus gehalten, referiert, während Gefährtsführer Renner, Osmbird, über „Feuerleute und Nachfragen“ spricht.

Dichterbüchlein. Die älteste Dichterin.

105 Jahre alt. Am Donnerstag feierte die Witwe Anna Pooler aus Dichterbüchlein (Kreis Xeer) ihren 105. Geburtstag. Sie ist damit die älteste Dichterin und dürfte auch die älteste Frau Deutschlands sein. Zu dem Ehrenpaar der Alten waren neben zahlreichen Nachbarn und Verwandten auch Regierungspräsident Berghaus und Landrat Dr. Conring erschienen. Annamöde Pooler (so wird sie landläufig genannt) ist als Tochter des Wäherer Wäherer Wäherer in Xorze geboren. Ihr Vater starb im 82. Lebensjahr. Nach ihre Mutter erkrankte trat des arbeitsreichen Lebens keine Zeit ein hohes Alter. Schon von früher Jugend an teilte die Musikanten mit ihren Eltern das Los des Sorgens um den Lebensunterhalt der Familie. Nach ihrer Verheiratung mit Wilibold Pooler, der als Seemann meistens abwesend war, war sie eifrig tätig, um die Notwendigkeit der Arbeit zu machen. Ihr Mann starb in Dichterbüchlein im Jahre 1875. Frau Anna Pooler verlebte ihre Lebensjahre bei ihrer Schwiegermutter, die auch bereits 78 Jahre alt ist, und ihren Enkeln. Durch einen schweren Fall wurde Frau Pooler bettlägerig und nahm fast drei Wochen lang keine Speise und Trank zu sich. Ihre hohe Natur hat aber diesen Unfall wieder einigermassen überwunden, doch muß sie jetzt noch das Bett hüten. Ihre geistige Kraft hat unter dem Alter aber noch fast gar nicht gelitten.

Wermelde. Neun Monate Gefängnis für Peter. Von dem Schöffengericht wurde gegen den hiesigen Bürgermeister Peter Wermelde ein Strafmaß von neun Monaten Gefängnis verhängt. Wegen vorgetriebenen Betruges verurteilt. Der Angeklagte hatte es verstanden, unter Ausnutzung seiner Stellung und stetigen Verschleiens seiner wahren Vermögenslage eine Reihe von Gefährtsleuten mit Erfolg um die Vergabe größerer und kleiner Darlehen anzubringen. Es kamen nur die Fälle seit dem 1. April 1929 zur Verhandlung. Damals hatte P. eine nachgewiesene Verschuldung von 55.000 RM. auf ein Haus und Grundstück und 31.000 RM. weitere Schulden, zumal 59.000 RM. Es bleibt offen, wo P. mit dem gepumpten Geld geblieben ist, zumal er daneben ein Gehalt von 18.000 RM. bezog. Immer wieder hat er seinen Gläubigern mit einer Anmerkungsschuld von 4000 RM. getrommelt. Die er tatsächlich nur 1100 bis 1200 RM. betrug. Er hat also sehr übertrieben, hat bewußt wahrheitswidrige Angaben gemacht, um seine allgemeine schlechte Vermögenslage zu verdecken. Die Gläubiger waren durchweg dem guten Glauben, einen gutbedachten Beamten in höheren Vermögensverhältnissen aus einer augenfälligen Geldverlegenheit zu helfen. Sie hätten ihm das Geld nicht gegeben, wenn der wahre Status bekannt gewesen wäre. Der Staatsanwalt beantragte neun Monate Gefängnis. Diefem Antrag ist das Gericht nachgekommen. Eine Bewährungsfrist wurde nicht zugesprochen.

Gewinnauszug 5. Klasse 37. Preussische Staatslotterie (283. Zreug.) - Einzahlungen.

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lote gleicher Nummer in den beiden Anzeilen I und II.

16. Ziehungstag, 27. August 1931. In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen.

Table with 4 columns: Prize amount, Number of tickets, and other details. Includes rows for 10000 M., 5000 M., 3000 M., 2000 M., 1000 M., 500 M., 200 M., 100 M., 50 M., 20 M., 10 M., 5 M., 2 M., 1 M. prizes.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen.

Table with 4 columns: Prize amount, Number of tickets, and other details. Includes rows for 7500 M., 5000 M., 3000 M., 2000 M., 1000 M., 500 M., 200 M., 100 M., 50 M., 20 M., 10 M., 5 M., 2 M., 1 M. prizes.

Im Gewinndruck verzeichnet: 2 Xerminen zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 4 zu je 5000, 16 zu je 2500, 96 zu je 1000, 224 zu je 500, 444 zu je 200, 1308 zu je 100, 2594 zu je 50, 4144 zu je 50, 12088 zu je 400 RM.

### Jadestädtische Umfchau.

Vom Tode des Ertrinkten gerettet.  
Gestern fand eine im Wankhieden baderde Frau, die anscheinend des Schwimmens unfähig war, in Gefahr des Ertrinkens. Eine andere Frau wollte Hilfe bringen, geriet aber ebenfalls in Gefahr, da sich die erstere fest an sie anklammerte. Der Meisterricht 8 Uhr nach Schießen- und Schießenamt erkundete die Gefahr sprang mit voller Kleidung ins Wasser und rettete beide. Hierbei ist ihm ein wertvolles Jagdretentiv verloren gegangen. Der erlöste Fährer wird gebeten, dasselbe beim Schießen- und Schießenamt, Friedrich-Werth-Strasse 66, oder im Strandhaus „Seerose“ abzugeben. Herr Fährer ist Inhaber der Rettungsmedaille am Bande.

### Patentschau.

(Zusammenschluß vom Patentsbüro Johannes Koch, Berlin W.O. 18, Große Frankfurter Straße 59. Auskünfte bereitwillig.) Robert Kauf, Nordenham; Zellulosepapier, umgeben von einem hohen Zellulosepapier mit beweglicher Weisung. Gebrauchsmuster. — Heinrich Led, Barel: Weisungsmittel. Gebrauchsmuster. — Dr. Ing. Reinhard Koop, Wittingen, Werthe Straße 44: Straßenroller. Gebrauchsmuster. — Friedrich Müller, Moorhof und Ostar Viehla, Rothermoor (Wittorf); Zellerlöcher zum Zerlegen und Zerlegen der Holzbohlen. Gebrauchsmuster. — Hans Wiers, Kirchbarten i. D.: Doppelmembrane für Sprachmaschinenapparate. Gebrauchsmuster. — Conrad Tiedens, Langhopt (Wittorf); Grundriss für Schleppe. Erteiltes Patent. — Paul Seefelder, Wilhelmshaven, Hollmannstraße 20: Sicherheitsvorrichtung gegen Raub und Diebstahl. Angemeldet. Patent. — Albert Widdis, Votmarthen i. D.: Scheinwerferanordnung für Kraftfahrzeuge. Angemeldet. Patent.

### Jadestädtische Veranstaltungen.

Konzert. Zum Abschluß der Hauptaktion findet heute abend im „Paradies“ ein Sinfonieconcert der Kaufmannschaft. U. a. Campionkonzert durch den Kap. A. a. Sempionfahrt im Saal. Morgen abend, ab 9 Uhr, findet im Großen Saal eine Campionfahrt von Ruder- und Ruderbooten statt. Am Sonntag bei der Kaiser-Wilhelm-Brücke wird eine Kapelle konzertieren.

### Tanzschule Ostermann. Heute abend beginnt im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus der erste Winter-Tanzkurs.

### Schiffahrt und Schiffbau.

Nordenhamer Fischdampfer-Verein. Zum Markt gewesen: „Bresche“, Kap. Gronewald, von der Nordsee in Wefermünde; „Nordenham“, Kap. Winter, von der Nordsee in Wefermünde; „Wieselsch“, Kap. Witt, von der Nordsee in Wefermünde; „Gleits“, Kap. Kliese, von der Nordsee in Altona; „Donsried“, Kap. Bus, von der Nordsee in Altona; „Martin Donanor“, Kap. Böhsen, von der Nordsee in Aberdeen; „Ernst Kühling“, Kap. Hergig, von der Nordsee in Aberdeen. — Abfahrt heute: „Gleits“, Kap. Kliese, von Altona nach der Nordsee; „Donsried“, Kap. Bus, von Altona nach der Nordsee; „Martin Donanor“, Kap. Böhsen, von Aberdeen nach der Nordsee; „Ernst Kühling“.

### Nordwestdeutsche Rundschau.

Jeber. Deffentliche Verammlung der SPD. Auf die heute abend 8 Uhr im „Grünen Jäger“ stattfindende öffentliche Verammlung der Sozialdemokratischen Partei nachmalig hingewiesen. Es spricht Landtagsabgeordneter B. Urgert, Delmenhorst, über „Nordburgische Zeit- und Streifzüge“.

Schweiburg. Schwere Unfall an der Drechselschne. Ein schwerer Unglücksfall trat sich in Norderschweiburg zu. Einem 14jährigen Schüler, der bei den Arbeiten an der Drechselschne half, wurde der linke Arm von dem ablaufenden Riemer an dem gebrochen. Nach sofortiger Ueberführung ins Rader Krankenhaus mußte dem Jungen der Arm amputiert werden.

Schweiburg. Aus dem Gemeinderat. In Schiefes Gehöft trat der Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen. Den weitläufigsten Teil füllte die Beratung von Steuererhöhungen aus. In öffentlicher Sitzung wurden die Vorschläge zum Steuerantrag angenommen. Gemacht wurden für die Grundbesitz-Abteilung: Landwirt Gustav Busch und Landwirt Heinrich Winter, Wästermeer; Erbsenmänner: Landwirt Wilhelm Schmittler, Sehefeld, und Hinrich Dahn, Wästermeer. Für die Gewerbe-Abteilung: Wästermeister Heinrich Widdis und Kaufmann Wille. Die Mann, Diekmann, Diekmannshausen, und Bauunternehmer Heinrich Schäfermeier, Uderichshweg. Weiter lag ein Antrag des Friedrichs Kraftfahrers vor zur Einrichtung eines Kraftfahrerschulhauses. Der Gemeinderat begründete die Einrichtung, die seiner Ansicht nach stark verkehrsfördernd wirken wird.

Wittlingen. Lohn für zehn Jahre verjährt. Eine nicht alltägliche Begebenheit trat sich in einem hiesigen Nachbarort zu. Bei dem Hofbesitzer L. fand ein Knecht seit elf Jahren im Dienstverhältnis. Sein Lohn wollte er jedoch erst dann haben, wenn er seine Stellung aufgab. Um dann gleichzeitig in den Besitz einer größeren Geldsumme zu gelangen und damit einen eigenen Hausstand zu gründen. Lohngeleit und Kleidung wurde ihm von seinen Eltern gestellt. Der Knecht hatte jedoch die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Infolge Ueberführung des Hofes hat sich sein Besitzer gezwungen, Konturs anzumelden. Als der Knecht keine Forderung auf Zahlung des Lohnes für elf Jahre anmeldete, wurde ihm der Bescheid gegeben, daß er mit für ein Jahr Lohn beanspruchen könne. Die Sache wurde im Saal entschieden. Die Kreisstrafenhaus wurde fertiggestellt. Der Anbau an das hiesige Kreisstrafenhaus ist nunmehr fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben worden. Für die Unterhaltungskosten wurden besondere Räume geschaffen, die bisher im Sitzungssaal des Kreisstrafenhauses unzulänglich untergebracht war. Außerdem enthält der neue Anbau Krankenzimmer und Operationssäle sowie einen neuen Richt-

genapparat. Der Bau wurde mit Hilfe von Staat und Provinz durchgeführt. Emden. Dienst an Kunden bei der Reichsbahn. Ein Emdener Einwohner berichtet über dortigen Zeitung folgenden: Am 4. August war mir kind auf der Reite von Oldenburg nach hier. Ich sah aus dem fahrenden Zuge. Ich teilte dies der Bahnhofsdienststelle mit und bin ich heute wieder im Besitze des Schubes. Man hielt aus, daß die Reichsbahn wirklich „Dienst an Kunden“ übt.

Kurze Notizen aus dem Lande. Das Kolonat von H. Weber in Burlage ist vollständig von Feuer zerstört worden. Der Brand soll entstanden sein durch schadhafte Stellen am Schornstein. — In Abwesenheit des Besitzers brach in der Scheune des Landwirts Braßmann am 5. August ein Feuer aus. Der Brand wurde durch Wassermangel das Gebäude mit der gesamten Ernte zerstört. — Auf dem Neuenberg in Alfen (Kreis Wittingen) entstand am Sonntag der Kollaps und dem Sohne des Wohnungsinhabers eine Auseinandersetzung. Der Kollaps, der auf den anderen mit einem Helfer losging, wurde in der Notwehr von diesem mit einem Knüttel auf den Kopf geschlagen. An den Folgen des Schlag ist er gestorben. — In Osnabrück wurde in einer Wohnung eine zur Untermiete wohnende 46jährige Frau mit einer Schußwunde im Kopfe aufgefunden. Die Polizei vermutet, daß die Frau, die schwer verletzt ist, bei ihrer Heimkehr mit einem Dieb zusammenstieß, der sie niederstieß.

### Hugenberg bei Brünning.

Hugenberg hat am Donnerstag seinen Wittgang zu Brünning getan, nachdem er wochenlang ein Handlungsstellender vor der Reichsanstalt anständig und vorgebildet auf den Empfang gewartet hatte. Die Behauptung seiner Reichsanstalt, daß der Empfang „weber auf einen direkten Hugenberg“ Hugenbergs zurückzuführen sei, widerspricht den Tatsachen in jeder Beziehung. Hugenbergs Empfang bei Brünning ist auf eine Initiative des Reichspräsidenten zurückzuführen, und diese Initiative wiederum beruhte auf einem Wunsch Hugenbergs.

Hugenberg erklärte bei Brünning in Begleitung des Abg. Haack. Er gilt als der Initiator Hugenbergs, unter dessen Führung die Deutschnationalen sich mehr und mehr unter das Koch-Sittlers begaben. Außer Hugenberg und Haack wohnte der Vorkühnen der Zentrumspartei, Prälat Kaas, der Beipredung mit dem Reichstankler bei.

Eine offizielle Verlautbarung ist über den Verlauf und den Ausgang der Beipredung nicht herausgegeben worden. Man begnügt sich mit der halbamtlichen Mitteilung, daß die Beipredung mehr als zwei Stunden gedauert hat, die Deutschnationalen Vertreter ihre politischen Ansichten darzulegen haben und der Reichstankler keine Politik in aller Öffentlichkeit umziehen hat. Das ist eine sehr magere Darstellung, aber sie soll, wie es zureichend heißt, nicht magere sein als der ganze Verlauf und der Ausgang der Beipredung.

### Waldproben in Bremen.

In Bremen (Aldermarkt) begann am Donnerstag der Proben gegen den 30jährigen Schlichter Heinrich Wigram aus Danzig und den 24jährigen polnischen Schlichter Anton Potodi. Wigram und Potodi sind angesetzt am 17. April d. J., aus vor ihrer Entlassung aus dem Wagramer Gefängnis, deren Aufschlüsselung den Oberwachmeister Neubauer, erzwungen zu haben, um ungeladeten fliehen zu können. Die Wagramer wurden bald nach der Tat auf der Flucht wieder verhaftet. Zu der Verhandlung sind 17 Zeugen und drei Sachverständige geladen.

### Liebesstragdie im Grunewald.

Am Donnerstag wurden im Grunewald, Jagd 55, in der Nähe des Bahnhofs Grunewald, die Leiche des 30jährigen Fleishers Walter Gries aus Bitterfeld und seiner Geliebten, der 25 Jahre alten Hausangestellten Dora Schick aus Dessau, die zuhause in Bitterfeld tödlich war, aufgefunden. Beide Leichen wiesen Schlägen überführt. Ueber das Motiv der Tat ist bisher noch nichts bekannt.

### Sechs Missetäter.

In der Nähe von Hubstut (Zugstamien) schlug der Missetäter in einen Bauernhof ein. Sechs Personen wurden getötet.

### Briefkasten.

A. Einsparungen. Die Medikamenten müssen natürlich möglichst sofort verabfolgt werden. Wenn aber das Verordnen nicht vorliegt, ist, muß es der Apotheker erst schicken lassen. Es ist frei, wenn er nicht warten will, nach einer anderen Apotheke zu gehen. In Ihrem Falle wird es sich um ein Medikament gehandelt haben, das nicht jede Apotheke führt.

E. E. Sie dürfen die Inhabersbescheinigung für das Zimmer nicht von der Karte abgeben, auch nicht die Verordnungen mit dem Hauswirt die Arbeiten haben ausführen lassen. Versuchen Sie, mit dem Hauswirt eine Einigung herbeizuführen.

### Jadestädtische Parte angelegenheiten.

Sozialistische Arbeiterjugend. Gruppe Mattotti: Achtung, Winterfahrt! Treffen aller Sonnabends 18 Uhr am Mattottitisch. — Heute abend: Zentrale 7.30 Uhr. — Sonnabend von 8-8.30 Uhr Winterausgabe. — Gruppe Bebel: Sonntag Herbstfahrt. Treffen 8 Uhr „Volksblatt“ (per Rad). Wenos Heimabend in Bent.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Multifunktion. Abfahrt für die Ausflugsfahrer am Sonnabend um 6 Uhr vom Gewerkschaftshaus. Für die Schriftleitung verantwortlich Josef R. Lichte, Rühringen. — Druck und Verlag Paul Duda & Co Rühringen.

## Anzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.


**Säu-So-Fe III**  
zum Besten des Stüglingsheims des Vater. Frauenvereins vom RK., Landesverband Oldenburg  
am Freitag, dem 4. September 1931  
von 8 bis 7 Uhr, abends von 8 Uhr an im Garten oder Saal der „Union“

**Konzert der Reichswehr-Kapelle**  
Lieder des Frauenchors aus dem Volkshochschulheim Edewecht  
Grabbelbeater - Tomboles - Film  
Abends: Geselliges Zusammensein eingeleitet durch Vokal- und Instrumentalmusik  
Eintritt nachm. Kinder 10 Pf., Erwachsene 30 Pf., abends 50 Pf.

**Butter**  
Feine Qualität . . . . . Pfd. 1.40  
Allerfeinste schlesw.-holsteinische Molkerei. Pfd. 1.58  
Tafel-Butter . . . . . Pfd. 1.58  
Unsere Teubutter, unges. und leicht ges., in auseresster Qualität . . . . . Pfd. 1.64  
Auf alle Waren unsern bekannten Rabatt.

**Hammonia**  
Größtes Butterspezialgeschäft Deutschlands.  
Verkausstelle:  
Oldenburg i. O., Lange Straße 32.

**Du mußt lesen: Lahusen**  
Die neue Broschüre der SPD. Illust. 16 Seiten. Mit Umschlag. Preis 10 Pf. Erhältlich in der Volksbuchhandlung.  
Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Telefon 2158 u. die Filialen in Oldenburg, Nordenham u. Brake



Das Panama der Nordwolle 10.3

Der Chef der Marineleitung der Nordsee hat folgende

### Seepolizeiverordnung

erlassen:

Schiffsabsehränkung auf gestörtem Schießgebiet der Zadmündung.

- Im Festungsgebiet Wilhelmshaven finden Schießübungen mit Küstengeschützen zu folgenden Zeiten statt:  
Schuß: Vom 14. bis 19. September und vom 21. bis 26. September 1931 täglich etwa von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr.  
Vom 19. bis 24. Oktober und vom 26. bis 31. Oktober 1931 täglich etwa von 9 bis 11 Uhr, 14 bis 17 Uhr und von 21.30 bis 23.30 Uhr.
- Das Schießgebiet ist begrenzt: Im Norden durch den Breitengrad 53 Grad 48 Min. Nord, im Süden durch den Breitengrad 53 Grad 41 Min. Nord, im Osten durch die Westküste, im Westen durch die Ostküste.
- Während des Schießens west auf der Richtentelle Schiffe ein roter Doppelanker. Nachts wird eine rote Laterne geblitzt.
- Solange der rote Doppelanker oder die rote Laterne geblitzt sind, ist das Befahren des Schießgebietes verboten.
- Roter Doppelanker halb geblitzt bedeutet kurze Schießpause. Das Gebiet darf passiert werden. Geht der Stander der Erleiden des Schießgebietes vor, so darf es nicht mehr befahren werden. Den Anordnungen der Polizeibehörde, kenntlich am roten Doppelanker, nachts an den roten Doppelanker, ist Folge zu leisten.
- Roter Doppelanker niebergeblitzt oder abgefahren der roten Laterne bedeutet: Sperrung aufgehoben.
- Findet an einem der genannten Tage kein Schießen statt, so weicht auf der Richtentelle Schiffe die internationale Flagge auf.
- Während der Schießübungen ist die Westküste geblitzt und darf nicht betreten werden.
- Das Schießgebiet ist gefährdet bis zu einer Höhe von 6000 Metern. Das Ueberfliegen des Schießgebietes ist während der Zeit des Schießens auf Grund § 13 des Luftverkehrsgesetzes vom 1. August 1929 verboten.

Wilhelmshaven, den 18. August 1931.  
Im Auftrag des Stationskommandos:  
Festungsstabskommandant Wilhelmshaven.

Neuanfertigung u. Auarbeitung von Chaiselongen, Sofas und Matratzen.  
R. Drinkgern, Polsterei, Fritz-Reuter-Strasse.

**Bevorzugt unsere Interenten**

**Städtischer Schlachthof**  
Freibaut  
Sonnabend, von 8.30 Uhr an.  
Gr. Fleischartau bei Str. 341 anfangend.

**Rad-Munderlon**  
das grosse Geschäft mit den billigen Preisen.

**Stoffe**  
Liefer preiswert  
August Alber, Schneidermeister, Dietrichsweg 12.

**Grüner Hof, Schaar**  
An beiden Schaarmarkttagen  
**Großer BALL!**  
Es ladet freundl. ein Helar. Mittwollen

**Gesangverein Drielake**  
Am Sonntag, dem 30. August:  
**Sängerfest**  
der vereinigten Männer-Gesangvereine Drielake, Etzhorn, Streckermoor bestehend in  
**Konzert und Ball**  
im „Drielaker Hof“.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
Tomboles.  
Hierzu laden freundlichst ein  
Der Vorstand. G. Barkmeyer.

**Billige Schuhtage**  
In Damen-Schuhen heute und morgen, schwarz, Lack und farbig  
Preislisten 4,75, 5,75, 6,75, 7,75, 8,75

**Schuhhaus Gramberg**  
Achterstraße 8  
(2. Haus neben Flörcken).

**Bahnhofshotel**  
Ecke Markt- u. Prinz-Heinrich-Strasse  
Prima Küche - Mittagessen  
im Abonnement von 1.00 RM. an  
Telefon 195 Autogarage

Die modernen **HUTE**  
Die feinen blauen **MUTZEN**  
billig und gut bei . . . .  
**JONNY MATZEN**

# Leffers Aussteuer-Tage!

Vom 29. August bis zum 5. September 1931

Die Preise und Qualitäten dieser Veranstaltung entsprechen unserer Leistungsfähigkeit!

Wir bitten um Beachtung unserer 24 Schaufenster in der Wilhelmshavener Straße und Ecke Park- und Marktstraße.

## Folgende Artikel gelangen zum Verkauf:

Bettwäsche, Tischwäsche, Wäschestoffe, Damen- und Herren-Wäsche, Bettinletts, Bettfedern, Daunen, Gardinen, Stores, Teppiche, Dekorationsstoffe usw.

# Gebr. Leffers

Rüstringen

## Stadt Heppens Sonntag Anf. 6 Uhr Es laden frdl. ein J. Steinberg u. Frau



**WILLE**  
bietet an:

Sehr gute gesunde Kartoffeln!

10 Pfd. . . . 37 Pf.; mit Erde . . . 10 Pfd. 45 Pf.

Für 1,00 RM.

3 Pfunds-Pakete allerfeinsten Salg!

Für 1,00 RM.

3 Pfunds-Tafeln Photosfett!

Für 1,00 RM.

1 Pfd. Salg, 1 Pfd. Photosfett, 1 Pfd. Margarine!

Für 1,00 RM.

1 Pfd ganz harte Block- oder Cerebelaufst nur in 1/2 bis 1-Pfunds-Gößen!

Für 1,00 RM.

30 Stück neue Deutsche Geringe:

Tee billiger!

1/2 Pfd. Blatt-Tee I . . . . . 2,10 Mk.

1/2 Pfd. Blatt-Tee II . . . . . 2,- Mk.

1/2 Pfd. Broten I . . . . . 2,- Mk.

1/2 Pfd. Broten II . . . . . 1,90 Mk.

Und trotzdem!

heute und morgen  
zu 1/2 Pfd. Tee = 1/2 Pfd. Kaffee gratis!

Ronning-Kaffee

heute frisch!

Kaffee-Hag

heute frisch!

Kolossalen Anklang

haben meine vorzüglichsten billigen Marmeladen gefunden!

Bitte probieren Sie!

Soje:

Feine gemischte Marmelade . . . 1 Pfd. 0,40 Mk.

Apfelgelee, hochfein . . . . . 1 Pfd. 0,44 Mk.

Erdbeer/Äpfel-Marmelade . . . . . 1 Pfd. 0,60 Mk.

2-Pfunds-Eimer

Apfelgelee . . . . . 2-Pfunds-Eimer 0,85 Mk.

Gemischte Marmelade . . . . . 2-Pfunds-Eimer 0,85 Mk.

Apfelmarmelade . . . . . 2-Pfunds-Eimer 0,85 Mk.

Apfelmarmelade . . . . . 2-Pfunds-Eimer 0,85 Mk.

Frühstücksgelee mit ganzen Erdbeeren . . . 2-Pfunds-Eimer 1,10 Mk.

1-Pfunds-Gläser

Sausbrotgelee . . . . . 1-Pfunds-Gläser 0,85 Mk.

Erdbeer-Spezial-Konfitüre . . . 1-Pfunds-Gläser 0,85 Mk.

Heute frisch im Anschnitt!

Gefochter Schinken . . . . . 1/2 Pfd. 0,50 Mk.

Hochfeine Doppelfische . . . . . 1 Pfd. 0,60 Mk.

Wer mit dem Pfennig rechnet, kauft bei

# Wille

**Polizeihund - Verein**  
Monatsversammlung  
Sonnenabend, den 29.  
August 1931, abends  
8.30 Uhr, i. Vereinslokal  
Der Vorhau.

**Verreist**  
**Dr. Wolffram**

**Stellenangebot**  
Wir haben für freibl.,  
gemannt, Herrn Meiel,  
Offerten unter U. 100  
an die Exped. d. Bl.

**Stellengefuchje**  
Junges Mädchen sucht  
leichte Stellung.  
Offerten unter B. 2358  
an die Exped. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
Jg. laubere Frau sucht  
Nachm. Beschäftigung.  
Frau W. e. n. e. r.,  
Schützenstraße 13, 1. Et.  
Lebenslust, gef. Witwe  
(Mitte 50er) sucht auf  
sol. Stellung als Haus-  
hilferin, Off. unt. B.  
2341 an die Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
2ff. gutsch. Gaststocher  
mit Ländel billig zu  
verkaufen. — Bremer  
Straße 57, 3. Etg. 31.

**Zu verkaufen**  
Guterhalt. Ebenentisch  
billig zu verkaufen.  
Hindenburgstraße 33,  
8. Etage rechts.

**Schladterei Fachmann**  
als Teilhaber gefucht.  
Angebote unt. B. 2382  
an die Exped. d. Bl.

**Mähmaschine**  
eventuell auf Raten, zu  
verkaufen. Off. u. B. 100  
an die Exped. d. Bl.

**Zweiff. Gaststocher**  
zu verkaufen. Wilt-  
straße 47, part. rechts.

**Sofa**  
billig zu verkaufen.  
Koonstraße 143, part. I.

**Dreiff. Gaststocher**  
(gut erhalten) billig zu  
verkaufen.  
Odenwegstraße Nr. 12.

**Gutes Herrenfahrad**  
mit Freilauf billig zu  
verkaufen.  
Orenstraße 13, 2. Et. I.

**Junge Kaminchen**  
zu verkaufen.  
Siebelshurger Str. 9,  
1. Et. r., rechter Aufg.

**Megussalber verkaufte**  
billig: Schlafzimmer,  
Küche und Kochherd.  
Rönigstr. 138, part. I.

**Gut erhalt. Bettstelle**  
(Leinwand holz) mit  
Matze, u. H. vollständig  
zu verkauf. Off. unt.  
B. 2341 an die Exped. d. Bl.

**Großer**  
Einmach- u. Hofentopf  
billig zu verkaufen.  
Wiltstraße Nr. 5.

**Alweiff. Gaststocher**  
mit Ländel billig zu  
verkaufen. Hindenburg-  
straße 28, 1. Et. rechts.

**Guterh. Sportwagen**  
billig zu verkaufen.  
Werthstr. 55, 1. Et. 31.

**Schiffelwagen** 22 Mk.  
Leichtmotorrad 60 Mk.  
billig zu verkaufen.  
Hindenburgstr. Weg Nr. 8.



Noch eine billige  
**Sonderfahrt**  
nach

## Wangerooe

am Sonntag, dem 30. August 1931, mit Dampfer  
„Stadt Rüstringen“ ab 1. Einfahrt 7.45, Rückk. 20.30 Uhr.  
Fahrpreis nur **RM. 4.00** 7 Stunden Inselaufent-  
im Vorverkauf halt. — Badezeit.

Nachm. 14.30 Uhr  
**Letzte Fahrt zum Rotesand-Leuchtturm**  
Fahrpreis RM. 2.00  
Jade-Seebäderdienst AG., Bahnhofplatz, Tel. 28.

## Butter

Feine Qualität, . . . . . Pfd. **1.40**  
Allerfeinste schlesw.-holst. Molkerei-  
Tafel-Butter in auserlesenster Qualität Pfd. **1.58**

Auf alle Waren unsern bekannten Rabatt.

## Hammonia

Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands.  
Verkaufsstelle: **Varel**, Hafenkampstraße 2.

**NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

Sonntag, 30. August

## Tagesausflug nach Helgoland und zurück

mit **D. „Vorwärts“**

Abfahrt i. Hafeneinfahrt  
8<sup>15</sup> Uhr **Mk. 6,-**



Musik und Tanz an Bord

Gewiß - es gibt Leute, die  
auf ihre Tasse Tee keinen  
Wert legen. **Soka-Tee**

aber ist für Kenner.  
Heute Doka-Tee  
besser denn je.



## NORDERNEY

am Montag, dem 31. August, mit Bäderdampfer  
„Stadt Rüstringen“ ab 1. Einfahrt 6 Uhr, Rückk. 22 Uhr.  
Fahrpreis **RM. 4.00**

Jade-Seebäderdienst AG., Bahnhofplatz, Tel. 28

## Zu verkaufen

**Speisezimmer**  
billig anzuschauen  
mit  
nur **29 RM.**  
Günstige Zahlungsbed.  
Gebr. Trüper  
Kellnerstraße 18

## Flaschenbier

Sauerbrunnen  
Seiters und echte  
Braunsch. Mumme  
erhalten Sie bei  
**C. Pilling**  
Kaiserstr. 22 Tel. 394

## Prima Saugfüllenteich

**Fellmann, Jever,**  
Möbelschneiderei

## Zu kaufen gesucht

Trodenen unger. Sped  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote mit Preis an  
Frau Meyer, Rühr-  
Witz-Neuer-Str. 61.  
Motorrad (steuerfrei)  
geg. Kasse zu kaufen ge-  
sucht. Preisoff. unt. B.  
2344 an die Exp. d. Bl.

## Zu vermieten

Eintsch. möbl. Zimmer  
zu verm., auch an ig.  
Ehepaar od. Dame. Zu  
erfragen in der Exped.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Gerichtsstraße 3, part.

**Zu miet. gesucht**  
Marine-Angehör. sucht  
2-3-Zimm. Wohnung,  
Offerten unter B. 2388  
an die Exped. d. Bl.

## Zu taufden

Taufsch. abgechl. form.  
3r. 2-Et.-Wohn. gegen  
abgechl. 3-4r. Part.  
od. 1-Et.-Wohn. Off.  
u. B. 2387 an die Exp.

Taufsch. 3r. 2-Et.-  
Wohn. (33 Part.) gegen  
gleiche Part. bis 20 Mk.  
Offerten unter B. 2355  
an die Exped. d. Bl.

## Gefunden

Fahrrad gefunden  
Warte Weiffinger). Zu  
erfragen bei B. Göfen,  
Friedr. Schaarreihe.

## Verchiedenes

2000 Mark zu verbriefen  
auf 1. Einzahl.  
Offerten unter B. 2372  
an die Exped. d. Bl.

**Eine Schm. Taube**  
angefangen  
Zeilstraße Nr. 4.

**Leihbücherei**  
Schulartikel - Schreib-  
und Raumwaren.  
H. Kunert  
Börsenstraße 79  
Rabe Mittelstraße.

## Colosseum

Ab heute Freitag  
**Das letzte und beste  
stumme Programm**  
Der gewaltige Indianerfilm

## Vier Federn

Der größte Abenteuerfilm  
aller Zeiten  
Ferner der Schlager

## Sensation im Diamantenklub

In Vorbereitung:  
Der Groß-Toniilm  
**Land des Lächelns**

Sonntag 3 Uhr nachm.  
**Große Jugendvorstellung**  
1. Der große Indianerfilm  
„Vier Federn“  
2. Sensation im Diamantenklub

## „Deutsche Gänge“

Bareter Bad  
Sonntag Tanzkränzchen  
Jeden Mittwoch  
Dienstag

Geschäftsmann sucht  
500,- Mk. anzuleihen.  
Gute Sicherh. Off. u.  
B. 2343 an die Exped.

## Antonslust

Am Sonntag, dem 30. August, ab 6 Uhr

## Gemütl. Tanzkränzchen

Anlässlich des Schaarmarktes Polizeistunde-  
Verlängerung bis 3 Uhr  
Hierzu ladet freundlich ein **W. Büthe**

## Rüstringer Blindenwerkstatt

Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.



## Ida Püschel

geb. Weidhüner  
im Alter von 34 Jahren.  
In tiefer Trauer  
Gustav Püschel  
William Püschel und Frau  
Ida, geb. Scharf.  
Klosterneuland b. Heidmühle, 28. 8. 31.  
Der Tag der Einäscherung wird noch  
bekanntgegeben.